

JAHRESBERICHT



2023

Jahresbericht der Präsidentin	04
Jahresbericht der Geschäftsleiterin	08
Aus dem Vorstand	10
Aus den Fachstellen	12
Aus dem Brockenhaus	26
Jahresrechnung	30
Revisionsbericht	34
Vereinsgremien	35
Spenden- und Gönner*innenbeiträge	35
Vorstand Frauenzentrale Zug	36
Mitarbeiter*innen Frauenzentrale Zug	36
Mitarbeiter*innen Brockenhaus	37
Impressum	39

## Potenzial – Wachstum versus Bewahrung des Guten

### Höher, schneller, weiter? Nein! Potenzialentfaltung mit Mass und Ziel!

**In diesem Jahr fokussieren wir uns in unserem Jahresbericht auf Potenzial. Wir schätzen das, was unsere Mitarbeitenden und Freiwilligen leisten, sehr. Es geht also nicht um Verbesserung nur um der Veränderung willen. Wir wollen unsere Aufmerksamkeit lieber auf Themen wie Neugier, Mut und Entschlossenheit lenken.**

Die Berichte der Mitarbeiterinnen, Geschäftsleiterinnen und Vorstandsmitglieder beschreiben, wo sie in ihrer täglichen Arbeit mit den Klient\*innen oder ihren Aufgaben in der Frauenzentrale und im Brocki Potenzial erkennen. Sie beschreiben, wie sie Potenzial nutzen, ausloten und neue Ressourcen entdecken. Wir erfahren, wie sie beispielsweise ihren Gesprächspartner\*innen dabei helfen, verstecktes Potenzial zu entfalten. Muss denn heute immer alles besser, schneller und effizienter werden? Wohl kaum. In dieser agilen und auch anspruchsvollen Zeit ist es wichtig, das Hier und Jetzt zu geniessen und die aktuellen Erfolge zu zelebrieren. Doch zu meiner Funktion gehört es, mich immer wieder neugierig auf die Suche nach neuen Ideen und Entwicklungsmöglichkeiten zu machen. Das Schöne daran ist, dass sich der Blick dabei nach vorne richtet. Auf das, was noch sein könnte. Auf das, was schön anzubieten wäre. Wir prüfen, wie wir unsere Stärken und Kompetenzen noch besser einsetzen können und wo wir uns an neue Herausforderungen wagen dürfen.



Heidi Hauenstein-Ringer

#### Potenzial im Grossen wie im Kleinen

Die Frauenzentrale Zug hat auch 2023 Neues etabliert und neue Menschen an Bord geholt. Wir haben uns entwickelt, sind moderner geworden und haben alte Zöpfe oder Abläufe abgeschafft. Vieles hat unsere Geschäftsleiterin Katharina Stäger angestossen, die nie müde wird, Potenzial zu suchen und zu lokalisieren. Doch für eine Organisation in unserer Grösse ist es nicht immer leicht, sich der verändernden Umwelt anzupassen. Wir verfügen über keine expliziten Abteilungen für Personalfragen, IT oder Datenschutz. Diese zusätzlichen Aufgaben werden nebenbei von den Mitarbeiter\*innen übernommen. Dabei setzen wir gern auf das Potenzial unserer Teams. Unsere Mitarbeitenden haben in diesem Jahr viel in sich und ihre berufliche Zukunft und damit auch in die Frauenzentrale Zug investiert. Sie haben Masterarbeiten geschrieben, Kurse absolviert, Ausbildungen in Angriff genommen, Diplome erhalten und Lehrabschlussprüfungen bestanden. Das alles trägt zu einer grossen Excellence bei und steigert das Potenzial der Organisation enorm. Das wurde mir deutlich vor Augen geführt, als wir unser Bewerbungsdossier auf die öffentliche Ausschreibung für die erneute Übernahme der Opferberatung zusammenstellten. Welche Kompetenzen, Skills und Erfahrungen wir da bei unserem Angebot beschreiben konnten, hat mich begeistert und beeindruckt. Nicht zuletzt dank dieser Fachkompetenz gewannen wir die Ausschreibung und dürfen die Opferberatung ab Juli 2024 weiterführen. So können wir weiterhin das hohe Qualitätsniveau in der Beratung sicherstellen. Damit wir diese Leistungsvereinbarung erneuern konnten, war es nötig, einen Schritt zurückzutreten, um die vergangene und aktuelle Situation zu hinterfragen. Denn viel Leistung heisst nicht immer, dass alles bestens ist. Es erforderte Mut, die Schwierigkeiten zu erkennen und zu benennen und daran zu glauben, dass wir unser Potenzial weiter ausschöpfen können.

## Unsere Mitarbeitenden haben in diesem Jahr viel in sich und ihre berufliche Zukunft und damit auch in die Frauenzentrale Zug investiert.

Mobilisierung von Potenzial kann gerade in der Beratung unserer Klient\*innen auch Gefahren bergen. Deshalb sind Achtsamkeit und Empathie im Alltag zentrale Faktoren. In vielen Angeboten der Frauenzentrale Zug geht es darum, Schwächeren und weniger «privilegierten» Menschen zu helfen, sich im Alltag wieder zurechtzufinden. Wie das geht, beschreibt Opferberaterin Kathrin Gruber anschaulich in ihrem Bericht auf Seite 16.

#### Potenzial im Innen wie im Aussen

Eine riesige Chance, um Potenzial erfolgreich zu nutzen, erhielten wir im neuen Brocki im Göbli. Wenige Tage vor dem Wechsel ins Jahr 2023 bezogen wir die neuen Räumlichkeiten. Nach den ersten, teilweise noch etwas improvisierten oder holprigen Tagen begann das Brocki, sich zu etablieren. Das Brocki ist seit Beginn eine «rundum gfreuti Sach». Der Aufwand und die Mühen, die das Projekt während der Planungsphase mit sich brachten, haben sich gelohnt. Geschäftsleiterin Christine Langhans ist mit allen ihren Mitarbeitenden und Freiwilligen glücklich in den neuen Räumlichkeiten angekommen. Alle geniessen das schöne, helle Ambiente, in dem das Arbeiten noch mehr Freude bereitet. Durch die längeren Öffnungszeiten sind unsere Mitarbeitenden auch vermehrt gefordert. Sie leisten deutlich mehr an freiwilligen Stunden als in den früheren Jahren. Da es auch immer wieder Lücken im Schichtplan gibt, stehe auch ich regelmässig hinter der Kasse. Es gibt mir viele Einblicke in den Alltag der Freiwilligen und macht mir grossen Spass, vor allem,

wenn die Kasse abends auch wirklich stimmt. Ich darf mithelfen, Kund\*innen zu bedienen, zu beraten und ihre Komplimente entgegenzunehmen.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an die Spender\*innen von Waren und die Käufer\*innen, die alle mithelfen, unseren CO<sub>2</sub>-Fussabdruck zu verkleinern. Dabei ist sicher noch längst nicht alles Potenzial ausgeschöpft, ich bin gespannt, was sich Christine Langhans und das Brocki-Team einfallen lassen, um die Kund\*innen weiter zu begeistern. Das erste Jahr war auch finanziell ein grosser Erfolg und hat unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Das erkennen Sie an den Umsatzzahlen Seite 33 und im Bericht des Brockis Seite 26.

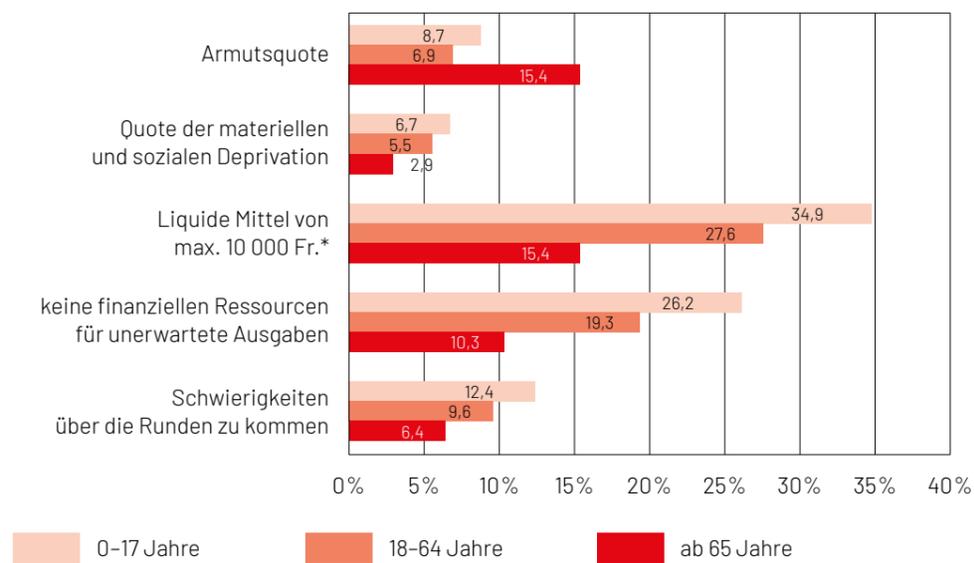
Vieles, was darüber hinaus in der Frauenzentrale Zug, im eff-zett das Fachzentrum und im Brocki geschehen ist, lesen Sie auf den nachfolgenden Seiten. Meinen Blick will ich in diesem Jahr auch nach aussen richten: Was geschieht in unserem Kanton? Wo gibt es noch Potenzial? Wo braucht es noch zusätzliche Angebote? Da unser Kanton vergleichsweise klein und übersichtlich ist, arbeiten wir oft mit anderen Institutionen zusammen. Alle involvierten Parteien können sich relativ einfach zu einem gemeinsamen Hinschauen und Analysieren der Herausforderungen treffen. Einige davon picke ich nachfolgend heraus.



Besuch von Frau Landamman Silvia Thalmann (links) in der Bücherabteilung des neuen Brockis.

## Indikatoren zur finanziellen Situation, nach Alter, 2021

In Prozent der Schweizer Wohnbevölkerung in Privathaushalten



\* Angaben für das Jahr 2020, da diese Information 2021 nicht erhoben wurde.

© BFS 2023

### Armutsrealitäten im reichen Kanton Zug

Viele Spezialist\*innen aus dem Kanton trafen sich im September zur Fachtagung «Armut in der Schweiz – wenn das Geld kaum zum Leben reicht» des Vereins Punkto. Die Referate, Diskussionen und Workshops ermöglichten den Anwesenden tiefere und andere Einblicke in diese sehr akute Thematik. Am spannendsten für mich war die Auseinandersetzung mit den Erfahrungen eines Armutsbetroffenen. Anhand seines persönlichen Beispiels erzählte er, was es heisst, in der Schweiz «arm» zu sein. Er schilderte die Angst vor Stigmatisierung und dem Schamgefühl Betroffener sehr eindrücklich. Auch erklärte er, was er sich von den Mitmenschen und der Gesellschaft wünscht. Ich persönlich bin der Meinung, dass gerade im reichen Kanton Zug noch viel Potenzial in Bezug auf die Sensibilisierung für die Armutsthematik vorhanden ist. Es gibt zwar viele Institutionen, die helfen und begleiten, häufig fehlt den Hilfesuchenden jedoch das Wissen über die konkreten Angebote und Möglichkeiten. Oder die Hürden für die Beanspruchung einer Unterstützung sind sehr hoch. Fast jede\*r zehnte Schweizer\*in ist von Armut betroffen und weitere acht Prozent sind armutsgefährdet. Überhöhte Wohnungsmieten, Krankenkassenprämien und gestiegene Lebenshaltungskosten drängen immer mehr Menschen in die Armut. Dass Armut auch in unserem Kanton sehr real

vorhanden ist und viele Menschen betrifft, erfahren wir immer wieder anhand der Gesuche, die an den «Fonds Frauen in Not» der Frauenzentrale Zug gerichtet werden. Wir bekommen Lebensgeschichten zu hören, die so in unserer Gesellschaft nicht vorkommen sollten. Da sind Entbehrungen von ganz alltäglichen Dingen an der Tagesordnung. Sobald eine unerwartete Ausgabe ansteht, fällt das ganze Konstrukt auseinander und Betroffene geraten in eine Schuldenspirale. Die Frauenzentrale Zug kann zwar punktuell über akute Krisen hinweghelfen und so den Gesuchsteller\*innen wieder etwas Zuversicht oder eine Atempause schenken. Doch hier liegt sehr viel Potenzial brach. Politik und Gesellschaft sind gefordert, hinzuschauen, Schwächen zu erkennen und Chancen zu schaffen. Wieso nicht nach dem Vorbild von Bern? Dort haben Fachpersonen und Betroffene gemeinsam ein Projekt lanciert, in dessen Rahmen Armutserfahrene unter anderem Armutsbetroffenen bei administrativen Schwierigkeiten helfen.

### Wachsende Herausforderungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Die Situation betreffend psychisch belasteter und erkrankter Jugendlicher und Kinder hat sich in den letzten Jahren enorm verschärft. Am Fachforum zum Thema Kind/Jugend im November trafen sich Fachkräfte und

Verantwortliche zu einem Austausch. Die Lage ist nicht nur in unserem Kanton prekär. Eine im Vorfeld der Tagung durchgeführte Umfrage bei involvierten Organisationen dokumentiert, welche Massnahmen die Fachpersonen in ihrem Umfeld bereits eingeleitet haben. Es wurde aber auch gezeigt, was noch fehlt. Gerade die Auswirkungen fehlender Betreuungs- und Therapieplätze bringen auch unsere Mitarbeiter\*innen häufig an ihre Grenzen. Fehlende psychologische und zeitnahe Unterstützung führt zu vielseitigen weiteren Konsequenzen. Zum Beispiel ist der Konsum sedierender Substanzen stark angestiegen. Ulrich Neutzler, Facharzt für Kinder- & Jugendpsychiatrie und -psychotherapie von Triaplus, präsentierte schockierende Daten. Der Druck der ständigen Erreichbarkeit, von Social Media und Games führt bei Jugendlichen immer häufiger zu Angststörungen, Depressionen oder vor allem bei Mädchen zu Anorexie. Dies wiederum belastet das ganze Familiensystem. Bei Jugendlichen sind aktuell psychische Störungen der häufigere Einweisungsgrund in eine stationäre Behandlung als körperliche Erkrankungen. Doch nicht nur im Kanton Zug sind zu wenig Behandlungsplätze für Jugendliche verfügbar. Ein grosses Problem und Potenzial für Verbesserungen im Kanton liegen vor uns. Der Fachkräftemangel in den entsprechenden Berufen verschärft die Problematik zusätzlich.

Auf die Frage, wie man die Situation entschärfen könne, antwortete Ulrich Neutzler: «Versucht, die Eltern für die Gefahren des heutigen Lebensstils, die Nutzung von Medien und erste Anzeichen von Überforderung von Jugendlichen zu sensibilisieren. Aufklärung und Prävention sind dringend gefordert.» Hier liegt durchaus ein mögliches Potenzial für den Bereich Bildung der Frauenzentrale Zug.

### Politikverständnis bei jungen Menschen fördern

Zum Abschluss werfe ich einen Blick auf ein sehr positives Ereignis. Gemeinsam mit meiner Vorstandskollegin Béatrice Reinhard durfte ich einen Workshop für den Zuger Jugendpolititag gestalten. Wir folgten dieser Einladung gern und erklärten 110 Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, was Politik ist. Dieses Engagement passt perfekt zu unserer Aufgabe der Frauenförderung in Politik und Wirtschaft. Es ist wichtig, junge Menschen für Politik zu begeistern und sie zu mobilisieren, sich für ihre Anliegen zu einzusetzen. Das Interesse vieler Jugendlicher an der Politik war denn auch entsprechend schön. Natürlich boten die eidgenössischen Wahlen einen idealen Rahmen, um die Aufmerksamkeit der Jugendlichen auf dieses Thema zu lenken. Wie wir alle haben auch sie sich Gedanken über die vielen Plakate im öffentlichen Raum gemacht.



Traditioneller Besuch im Bundeshaus bei Nationalrätin Manuela Weichelt (links)

### Engagement für politische Teilhabe von Frauen

Selbstverständlich unterstützten wir im Herbst die erste Zuger Nationalrätin Manuela Weichelt und die zahlreichen weiteren Kandidatinnen bei ihrer Kandidatur für ein Amt in der kleinen respektive grossen Kammer. Die Frauenzentrale Zug probierte dabei etwas Neues aus. Um andere Informationskanäle und dadurch andere Zielgruppen zu erreichen, interagierten wir ausschliesslich über die verschiedenen Social-Media-Plattformen und unsere Webseite. Dabei zeigte sich: Es ist definitiv noch viel Verbesserungspotenzial vorhanden. Doch das Schöne an Wahlen ist, dass die Gelegenheit, dieses Potenzial zu nutzen, regelmässig wiederkehrt. Wer weiss? Vielleicht dürfen wir im Jahr 2026 bereits junge Frauen im Wahlkampf unterstützen, die wir im Workshop am Jugendpolititag kennen gelernt haben. Wir bleiben auf jeden Fall dran und engagieren uns weiter, um noch mehr Frauen für die Politik zu begeistern, zu befähigen und auf die Listen sowie in die politischen Gremien zu bringen.

// Heidi Hauenstein-Ringger  
Präsidentin Frauenzentrale Zug



Workshop am Zuger Jugendpolititag mit Vorstandsmitglied Béatrice Reinhard (stehend)

# Ein Jahr der Möglichkeiten und des Aufbruchs

**Dieser Jahresbericht ist mehr als eine blosser Auflistung von Tätigkeiten und Zahlen. Er erzählt, wie Potenziale in unseren Abteilungen erkannt und genutzt werden, um nachhaltig positive Veränderungen für die Menschen im Kanton Zug zu bewirken.**

Im Jahr 2023 entschieden wir uns bewusst dazu, innovative Wege zu beschreiten und moderne Technologien einzusetzen. So nutzte ich beispielsweise künstliche Intelligenz für das Verfassen dieses Textes, aber lediglich in assistierender Form. Vieles, was meine Arbeit im Kern ausmacht, konnte mir der Austausch mit meinem virtuellen Assistenten jedoch nicht bieten: die Leidenschaft und Begeisterung für meine Tätigkeit, die vielen Gespräche und Sitzungen, das Gefühl der Verbundenheit mit der Frauenzentrale Zug oder die Erfahrungen und Einsichten aus vielen Arbeitstagen. Dazu braucht es ein echtes Gegenüber. Es braucht Menschen – jetzt und in Zukunft.

## Unsere Mitarbeitenden machen den Unterschied

Das grösste und wertvollste Gut in unserer Organisation sind denn auch unsere engagierten und integren Mitarbeitenden. Auch im Jahr 2023 unterstützten wir sie bei Aus- und Weiterbildungen. Auf der anderen Seite nutzten wir ihr Potenzial, indem wir ihnen Aufgaben zuteilten, die ihren Stärken entsprachen. Eine Win-win-Situation für alle. So konnten wir unsere Angebote nicht nur weiterführen, sondern sie weiterentwickeln und den sich ständig ändernden Bedürfnissen anpassen.

## Alimenteninkasso und Bevorschussung auf dem Weg in die Zukunft

Catherine Wehrli startete anfangs 2023 als Abteilungsleiterin Alimenteninkasso und Bevorschussung. Sie brachte eine neue Perspektive in die Abteilung, investierte viel



Katharina Stäger

Zeit in die Teamentwicklung und arbeitete sich engagiert in ihre neue Funktion ein. Dazu nutzte sie gekonnt das vielfältige Wissen unserer Mitarbeiter\*innen, die auch während dieser Zeit ihre Aufgaben in beeindruckender Weise mit Fachkompetenz und viel Fingerspitzengefühl ausführten. Die Mitarbeiter\*innen beteiligten sich rege an der Verbesserung von bestehenden Prozessen und brachten ihre Ideen für die Weiterentwicklung ein. 2023 – ein Jahr des Aufbruchs.



## Experimentierfreude in der Bildung und Vernetzung

Abgesehen von den bestehenden und bewährten Angeboten im Bereich Elternbildung befasste sich Annaliese Gisler, Leiterin der Abteilung Bildung und Vernetzung, im vergangenen Jahr mit innovativen Pilotveranstaltungen. Der Vorstand der Frauenzentrale Zug hatte erkannt, dass nicht nur Eltern den Wunsch nach Bildung verspüren, sondern auch weitere Zielgruppen. So entstand eine Veranstaltungsreihe für «Frauen in der Lebensmitte». Den Teilnehmer\*innen wurde aufgezeigt, welche Möglichkeiten der besagte Lebensabschnitt für sie bereithält. Diese Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse, und so werden wir sie auch 2024 erneut anbieten. Unser Ziel: die Teilnehmer\*innen darin unterstützen, das Potenzial, das in ihnen schlummert, zu wecken. 2023 – ein Jahr des Experimentierens.

## Personelle Verstärkung in der Beratung und Prävention

Isabel Käshammer und ihre Mitarbeitenden begrüsst 2023 drei neue Kolleginnen im Team der Abteilung Beratung und Prävention. Diese Verstärkung war dringend notwendig, um den Menschen im Kanton Zug das Beratungsangebot weiterhin ohne lange Wartezeiten zu ermöglichen. Damit ist das Team mit langjährigen und neuen Mitarbeitenden gut gerüstet – deren Qualifikationen sowie das Fachwissen sind beeindruckend. Trotz der Schwere einiger Themen, die in den Beratungen zur Sprache kamen, gelang es in dieser neuen Teamkonstellation immer wieder, einzelne Tagesabschnitte – zum Beispiel die Znüni-Pause – mit einer gewissen Leichtigkeit zu versehen.

Die Mitarbeitenden des Bereichs Sexualpädagogik stellten in Bezug auf die Einsätze an Schulen einen neuen Rekord auf. Und zu guter Letzt wurde dank akribischer Teamarbeit eine breite Palette aktualisierter Flyer zu allen Beratungsangeboten in verschiedenen Sprachen erstellt. 2023 – ein Jahr des Fortschritts.

## Im Bereich Dienste ein starkes Team

Unter der Leitung von Sandra Lang formierte sich 2023 das Team der Abteilung Dienste neu, wodurch die Mitarbeitenden ihre Stärken noch gezielter einsetzen konnten. Dies war für alle sehr motivierend. Erfreulicherweise konnten wir unsere Lernende, die im Sommer ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatte, gleich als neue Mitarbeiterin anstellen. 2023 – ein Jahr der Stärkung und Fokussierung.

## Die Chefinnen von morgen

Zehn Mädchen erlebten im Rahmen des Nationalen Zukunftstags vom 9. November bei uns in der Frauenzentrale



Unter anderem mit diesen Werte-Smarties werden die Werte in der Frauenzentrale gelebt

Zug einen «Tag als Chefin». Welch ein beeindruckender Moment war es, als ich zusah, wie die jungen Teilnehmerinnen mit Unterstützung des Debattierclubs der Kantonsschule Zug an ihren Debattierfähigkeiten feilten! Ich bin überzeugt: An zukünftigen Chefinnen mangelt es bestimmt nicht.

## Gemeinsam für Zug

Unsere Werte entfalteten auch 2023 ihre Wirkung: Klarheit, Vertrauen, Integrität, Mut, Miteinander, Leichtigkeit und Freude. Dank dieser Werte erkannte ich immer wieder, wo das Potenzial noch nicht ausgeschöpft war, und nutzte dieses Wissen bei Diskussionen und anstehenden Herausforderungen.

Es ist ein Ansporn für mich, Teil unseres motivierten Teams zu sein und die Angebote für die Menschen im Kanton Zug mitzugestalten. Dies gelang auch dank der vertrauensvollen und geschätzten Zusammenarbeit mit unseren Auftraggeber\*innen, Partnerinstitutionen, Sponsor\*innen und Spender\*innen, Freiwilligen und Sympathisant\*innen. Ein aufrichtiges Dankeschön dafür.

// Katharina Stäger  
Geschäftsleiterin

# Potenzial fördern und nutzen

**Weibliches Potenzial liegt in der Politik heute zwar nicht mehr vollständig brach, wird aber noch viel zu wenig genutzt. Gedanken darüber, wie dieses Potenzial weiter gefördert werden kann, vermittelt der nachfolgende Beitrag. Und vielleicht regt er auch zum Denken an.**

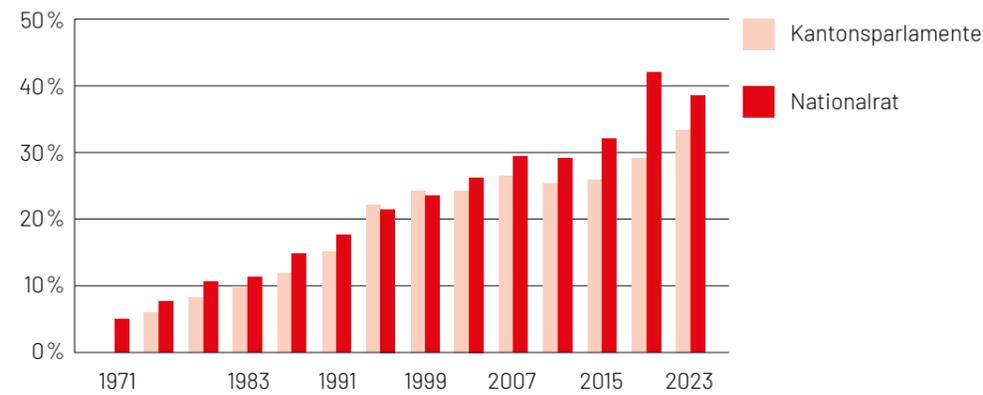
Die vergangenen zwei Jahre verbrachte die Zuger Politik im «Wahlkampf-Modus»: Zuerst galt es, die kantonalen Erneuerungswahlen zu bestreiten, im letzten Herbst folgten die nationalen Erneuerungswahlen. Es war eine strenge Zeit für die Zuger Politiker\*innen. Leider sank bei den nationalen Wahlen im Oktober 2023 – trotz Helvetias Wahlaufruf – der Frauenanteil für die begehrten Ämter in Bern.

Auch im Zuger Kantonsparlament sind Frauen noch immer in der Unterzahl – und nicht nur das: Nach wie vor gehen Frauen weniger häufig an die Urne als Männer. Bei den eidgenössischen Wahlen 2019 betrug der Gender Gap acht Prozent. Weshalb nutzen Frauen das Privileg des Wählens nicht gleichermassen wie Männer? Und warum bemühen sich viele Frauen nicht, ihre Stimmen zu erheben?

«Ich habe gelernt, dass Erfolg keine Frage des Geschlechts ist. Es geht darum, sich selbst zu vertrauen, mutig zu sein und sich nicht von Stereotypen einschränken zu lassen.» Dieses Zitat von Angela Merkel, ehemalige deutsche Bundeskanzlerin, fasst in wenigen Worten zusammen, worin

## Frauenanteil im Nationalrat und in den Kantonsparlamenten

Anteil der Frauen an allen Gewählten



© BFS 2023

Frauen sich stärken dürfen: Vertrauen, Mut und keine Angst vor Vorurteilen zu haben. Vertrauen und Mut gehören zu den definierten Grundwerten der Frauenzentrale Zug. Wir glauben fest daran, dass Frauen diese Werte im Allgemeinen verstärkt leben sollten. Vertrauen in unsere Fähigkeiten. Mut, neue und unbekannte Wege zu gehen. Mut, sich zu exponieren. Vertrauen und Mut in unser Potenzial. Mut wächst mit unseren Erfahrungen und mit positiven Erfahrungen wächst unser Selbstvertrauen.

## Wir fragen uns also: Wie können wir Frauen mutiger machen?

Eine Möglichkeit liegt darin, mit der Förderung bereits im Kinder- und Jugendalter zu beginnen, so wie es die Frauenzentrale Zug mit der Mädchenpower-Woche seit Jahren tut.

Selbstverständlich ist es aber nie zu spät, um noch mutiger zu werden. Das haben sich auch einige der rund 160 weiblichen Kandidierenden der Wahlen 2022 und 2023 gesagt. Auch wenn es noch nicht für einen Frauenanteil von 50% im Zuger Kantonsparlament oder bei den nationalen Wahlen 2023 gereicht hat: Mit Unterstützung von «Helvetia ruft!» gelang es der Frauenzentrale Zug, die Aufmerksamkeit auf diese mutigen Frauen zu lenken. Mit vielen positiven Wahlkampf Erfahrungen werden diese – und weitere – Frauen hoffentlich auch wieder bei den Wahlen 2026 und 2027 antreten, damit wir dem Ziel einer ausgewogeneren politischen Landschaft näherkommen.

Dass die Frauenzentrale Zug das Potenzial von Frauen auch in vielen anderen Lebensbereichen ausschöpft, zeigt sich im breiten Angebot: Wir unterstützen Frauen in der Opferberatung, fördern das Potenzial von Frauen an den Femmes-Tischen oder stellen mit unserem Brocki preiswerte Ware zur Verfügung.

Zusätzlich zu diesen Angeboten, die auf Verbesserungen im Hier und Jetzt abzielen, machen wir uns Gedanken um die Zukunft und die langfristigen Ziele der heutigen Frauen. So etwa im Rahmen unserer Veranstaltungen zum Gender Pension Gap: Wie die Podiumsdiskussionen deutlich aufgezeigt, sind frühzeitig entscheidende Weichenstellungen dringend notwendig, um zu vermeiden, dass Frauen im Alter wirtschaftlich deutlich schlechter gestellt sind.

Die Frauenzentrale Zug wird sich weiterhin mit aller Kraft und in allen Lebensbereichen für die Werte Mut und Vertrauen einsetzen, um so Potenzial zu nutzen und zu fördern. Wir sind aber nicht illusorisch: Wir wissen, dass noch viel Arbeit vor uns steht, um unsere künftigen Generationen zu stärken, die politische Landschaft ausgewogener zu gestalten und Frauen, die unsere Hilfe benötigen, zu unterstützen. Umsetzen werden wir dies unter anderem mit unserem Workshop «Das Kompetenzen-Café – Was macht mich als Person aus?» im Frühling 2024.

Wir freuen uns auf diese Arbeit. Sie ist wichtig. Es ist Zeit für uns Frauen, mutiger zu sein, Vertrauen in uns und unsere Kompetenzen zu haben und von Zeit zu Zeit etwas mehr Angela Merkel zu sein.

// Alice Keller & Mirjam Arnold  
Vorstand Frauenzentrale Zug

### Bereich Dienste



299

Lebensjahre haben die Mitarbeitenden des Bereichs Dienste insgesamt.



69

Gesuche bearbeitete der Bereich Dienste im Jahr 2023 für den Fonds «Frauen in Not».

5'271

Stunden waren die Sitzungszimmer in der Frauenzentrale besetzt.



Die beiden Vorstandsmitglieder Alice Keller (links) und Mirjam Arnold



# Auch kleine Veränderungen haben eine grosse Wirkung

## // Alimenteninkasso und Bevorschussung

**Die Abteilung Alimenteninkasso und Bevorschussung (AIK) verfügt mit ihren acht Mitarbeiterinnen über ein grosses Potenzial: Alle nutzen ihr breites Wissen sowie ihre Lebenserfahrung für neue Entwicklungen und Projekte.**

Den Begriff «Potenzial» verbindet das Team der Abteilung AIK mit der Chance, etwas zu verbessern, Herausforderungen anzugehen, Fachwissen weiterzuentwickeln, neues Wissen zu generieren und sich damit auseinanderzusetzen. Potenzial bedeutet aber auch entdecken, leben, mutig sein, Entwicklung des Selbst, Entwicklung im Team und in der Arbeit.

Für schwierige Sachfragen findet das Team alle zwei Wochen für eine Fallbesprechung zusammen, bei der jede ihr fundiertes Wissen und ihre Erfahrungen aus der Praxis einbringt. Das Potenzial im Team wird somit optimal genutzt und es werden konstruktive Lösungen erarbeitet.

**Neues Gesetz schafft Sicherheit für Unterhaltsansprüche**  
Seit 2022 ist die neue Verordnung über Inkassohilfe bei familienrechtlichen Unterhaltsansprüchen in Kraft. Darin gibt es neue gesetzliche Sicherungsmöglichkeiten von Vorsorge- und Freizügigkeitsguthaben. Das bedeutet, dass geschuldete Unterhaltsbeiträge unter bestimmten Voraussetzungen gesichert werden können.

Den Begriff «Potenzial» verbindet das Team der Abteilung AIK mit der Chance, etwas zu verbessern, Herausforderungen anzugehen, Fachwissen weiterzuentwickeln.

In einem aufwändigen und intensiven Rechtsprozess wurde ein grosses Vorsorgeguthaben für Unterhaltsbeiträge sichergestellt. Damit werden in diesem Fall auch die zukünftigen Unterhaltsbeiträge bis zur Volljährigkeit der Kinder direkt bezahlt. Die Lösung dieser Streitfrage war eine neue und erfolgreiche Erfahrung.

### Sicherstellung von Freizügigkeitsguthaben bei Schuldner\*innen

Die langjährigen Rückstandsdossiers werden in der Regel alle zwei bis fünf Jahre neu geprüft. Ziel dieser Aufgabe ist es, möglichst viele Abzahlungen an die Alimentenrückstände zu erreichen. Auch in diesen Fällen konnten viele Freizügigkeitsguthaben sichergestellt werden. Konkret bedeutet das, dass die AIK-Fachstelle die Schuld bei den Vorsorgeinstitutionen anmeldet. Will ein Schuldner oder eine Schuldnerin die Vorsorge- und Freizügigkeitsleistungen geltend machen, wird die AIK-Fachstelle umgehend darüber informiert. Wie alle Bürger\*innen kann auch jeder Schuldner oder jede Schuldnerin sich das Vorsorge- und Freizügigkeitskapital auszahlen lassen, zum Beispiel im Fall eines definitiven Auslandsaufenthalts oder bei Erreichen des Pensionsalters. In diesen Fällen kann die AIK-Fachstelle die Schulden der Unterhaltsbeiträge sofort betreiben.

**Wie die Unterhaltspflicht mit Bildungswandel Schritt hält**  
In den meisten Fällen begrenzt die Rechtsprechung die Zahlung von Unterhaltsbeiträgen bis zum Abschluss einer angemessenen Ausbildung. Doch was heisst schon angemessen? In der Regel endet die Unterhaltspflicht mit dem Abschluss der Erstausbildung. Um mit den Anforderungen der Arbeitswelt Schritt zu halten und langfristig erfolgreich zu sein, müssen Arbeitnehmer\*innen sich kontinuierlich weiterentwickeln. Daher ist eine Grundausbildung in der Regel nicht mehr ausreichend. In den meisten Fällen ist eine zusätzliche Ausbildung an einer Fachhochschule, einer Universität oder einer höheren Fachschule notwendig, um die Mitarbeiter\*innen auf einen Fachbereich zu spezialisieren. Das Potenzial besteht darin, dass die Rechtsprechung diesen Ausdruck präziser auslegt und die aktuellen Entwicklungen berücksichtigt.

### Leichtigkeit in der schweren Thematik

Die Arbeit in der Bevorschussung und im Inkasso von Unterhaltsbeiträgen ist oft eine schwere Thematik. Es geht um Streit, Trennung, Scheidung, Geldbeträge für den Unterhalt von Kindern, Geldschulden, Schuldzuweisungen, Ohnmacht und Leben an der Armutsgrenze. Für diese Arbeit sind Geduld und Mitgefühl für die Situation der Schuldner\*innen sowie der Gläubiger\*innen erforderlich. Gelegentlich kommt es zu Missverständnissen, Enttäuschungen und Misserfolgen. In diesen Fällen wirken die Werte der Frauenzentrale unterstützend. Sie führen zu einer gewissen Leichtigkeit im manchmal schweren Berufsalltag.

// Catherine Wehrli  
Abteilungsleiterin Alimenteninkasso und Bevorschussung



Anstellungsjahre weisen alle acht Mitarbeiterinnen insgesamt auf.

1'138  
Fälle wurden total bearbeitet.



130  
Betreibungen kreuzten die Pulte der Mitarbeitenden.

# Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Integration

## // Femmes-Tische und Männer-Tische

**Mehrsprachige informelle Bildung für Menschen in allen Lebenslagen – das bieten die Femmes-Tische und Männer-Tische. Der Austausch persönlicher Erfahrungen ist ein zentraler Bestandteil der Gespräche.**

Seit 2006 organisieren wir Femmes-Tische und Männer-Tische. Dieses Bildungsangebot bringt Menschen mit Migrationserfahrung zusammen. In moderierten Gesprächsrunden diskutieren sie in ihrer Muttersprache über Themen wie Gesundheit, Familie und Integration. Wir sind eine von 32 lizenzierten Trägerschaften in der Schweiz und arbeiten eng mit der Geschäftsstelle des Vereins «Femmes-Tische und Männer-Tische Schweiz» zusammen. Unser gemeinsames Ziel ist es, dass möglichst viele Menschen in jeder Region der Schweiz von diesem unkomplizierten Bildungsangebot profitieren können.

Acht Moderatorinnen und zwei Moderatoren mit insgesamt 15 verschiedenen Sprachen gestalten mit uns jährlich über 120 Gesprächsrunden zu diversen Themen. Dabei beobachten wir mit grosser Freude, wie viel Potenzial sich dank des Angebots entfalten kann. Drei grosse Potenzialfelder lassen sich identifizieren.

### Potenzial für die Gesellschaft

Fremde Sprache, fremde Sitten, «Heimweh»: Migrant\*innen müssen viele Hürden überwinden, bevor sie in der Schweiz richtig ankommen. Es ist im Interesse der Schweizer Bevölkerung, dass ihnen dies gut und rasch gelingt. Denn nur mit starken Individuen ist auch die ganze Gesellschaft stark.

Dank seiner Niederschwelligkeit erreicht das Programm auch viele Menschen, die aufgrund von Sprach- und Kulturbarrieren keinen Zugang zu solchen Angeboten hätten, und erleichtert ihnen so die Integration in die Schweizer Gemeinschaft. Im Gespräch lernen sie, wie man in ihrer neuen Heimat mit grundlegenden Themen umgeht: Wie gestalte ich die Zweisprachigkeit der Kinder? Was ist in Bezug auf die Gesundheitsvorsorge zu beachten? Welche Möglichkeiten bietet unser Bildungssystem? Welche Erwartungen werden an mich gestellt, zum Beispiel als Vater eines Schulkindes? Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung? Die Teilnehmenden diskutieren dies in ihrer Muttersprache, mit Menschen mit ähnlichen Prägungen und Erfahrungen. Dadurch kommen die Zugewanderten Schritt für Schritt in die Lage, sich in der Schweiz zurechtzufinden und ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und ihr Wissen in die Gesellschaft einzubringen. Die Gefahr von Konflikten verringert sich. Gut integrierte Migrant\*innen sind eine grosse gesellschaftliche Bereicherung.

### Rückenwind für die Moderator\*innen

Die Gesprächsrunden werden von Menschen moderiert, die selbst eine Migrationsgeschichte mitbringen und bereits gut integriert sind. Die Moderator\*innen haben meistens einen ähnlichen Hintergrund wie die Teilnehmer\*innen und schaffen damit Vertrauen, machen Mut und bieten Unterstützung an. Sie laden ihre Landsleute zu sich nach Hause ein oder treffen sich mit ihnen an einem ruhigen öffentlichen Ort. Für jedes Treffen bereiten sie ein bestimmtes Thema vor. Während der Treffen sorgen sie dafür, dass alle Beteiligten zu Wort kommen.

Für diese Aufgabe werden sie von uns umfangreich ausgebildet und mit dem jeweils passenden Moderationsmaterial ausgerüstet. Indem sie in diese Rolle hineinwachsen, erweitern sie ihre Gesprächskompetenzen und viele andere Fähigkeiten. Das führt häufig zu einer umfassenden persönlichen Weiterentwicklung. Dank der neuen Kompetenzen und des erweiterten Netzwerks eröffnen sich auch neue berufliche Möglichkeiten. Es ist immer eine besondere Freude, zu beobachten, wie eine Moderatorin, ein Moderator, ausgehend von unserem Bildungsangebot, ihren respektive seinen Weg geht.

### Entfaltungsmöglichkeiten für Teilnehmende

Für die Teilnehmenden sind die Femmes-Tische und Männer-Tische eine Möglichkeit, ihr Potenzial zu entfalten:

- Durch die einfache Art der Informationsvermittlung werden sie gestärkt, ermutigt und befähigt, sich mit der Schweiz zu identifizieren.
- Das zunächst Fremde wird zunehmend vertraut.
- Das Wissen um die Regeln macht es möglich, sich für neue Impulse zu öffnen.

Ihr neu erworbenes Wissen nutzen die Teilnehmenden in der Regel sehr aktiv. Sie kennen nun Unterstützungsangebote, haben ein besseres soziales Netz und fühlen sich dadurch gestärkt. Sie partizipieren vermehrt am gesellschaftlichen Leben und sind befähigt, eine tragende Rolle in unserer Gesellschaft zu spielen. Sie handeln kompetenter und erfahren mehr Lebensqualität. Nicht selten sind die Femmes-Tische oder Männer-Tische nur der Anfang einer intensiven Auseinandersetzung mit der neuen Lebenswelt und ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Integration.

Dies schätzen auch die Leiter\*innen der Asylzentren, mit denen wir zusammenarbeiten. Dank ihres Engagements konnten wir inzwischen 21 Gesprächsrunden mit Menschen aus der Ukraine durchführen, weil sie die Geflüchteten auf das Angebot aufmerksam machten und uns Räume zur Verfügung stellten. Hand in Hand helfen wir den Menschen, hier in der Schweiz anzukommen.

### // Annaliese Gisler Michaud Abteilungsleiterin Bildung und Vernetzung

Standortleiterin mit den Zuger Femmes-Tische und Männer-Tische Moderator\*innen.

## Wir beobachten mit grosser Freude, wie viel Potenzial sich dank des Angebots entfalten kann.

# 321

Personen nahmen erstmals Mal an einer Gesprächsrunde (Femmes-Tische und Männer-Tische) teil.



# 20

Gesprächsrunden zum Thema «Kranke Kinder begleiten» wurden umgesetzt.

# 169

Männer besuchten die Gesprächsrunden.



# Wenn die Gerechtigkeit auf der Strecke bleibt

## // Opferberatung

**Der Wunsch nach Gerechtigkeit schwebt wie ein wegweisendes Licht über Menschen, die Opfer einer Straftat wurden, und gibt ihnen Hoffnung. Häufig wird dieses Licht im Laufe der Zeit schwächer. Die drohende Dunkelheit auszuhalten – dabei hilft die Opferberatung.**

Anfänglich konnte Hatice L. (Name geändert) ihr Glück kaum fassen. Mit 35 Jahren lernte sie ihre grosse Liebe kennen. Er war charmant, erfolgreich und lebte in der Schweiz. Sie hatte das grosse Los gezogen. Darum fiel es ihr leicht, den Vorort von Istanbul zu verlassen, auch wenn sie dafür ihre geliebte kleine Wohnung und ihre gute Anstellung in der Verwaltung kündigen musste. Auf sie wartete ein neues Leben in der Schweiz mit einem Mann, der sie liebte und der für sie sorgen würde. Sie fühlte sich rundum glücklich.

### Eine traurige Entwicklung

All dies erzählt Hatice der Opferberaterin unter Tränen und im Beisein einer Übersetzerin. Seit über zwei Jahren erlebt sie häusliche Gewalt – seit sie verheiratet ist. Sie arbeitet 100 Prozent bei einer Reinigungsfirma, meist in den Nachtstunden oder am frühen Morgen. Der Lohn geht direkt auf das Konto ihres Ehemanns. Er, der ihr Liebe und eine schöne Zukunft versprochen hatte, demütigt sie. Nach einem Seitensprung von ihm muss sie das Ehebett frisch beziehen. Er schlägt sie, wenn der Staubsaugerbeutel zu voll ist, und verbietet ihr, einen Deutschkurs zu besuchen. Angst, Scham und Zweifel begleiten Hatice im Alltag. Sie fühlt sich wertlos, denkt immer wieder über Suizid nach. Nein – so hat sie sich ihr Leben als verheiratete Frau nicht vorgestellt.

Hatice hat die Wahl: Entweder sie trennt sich von ihrem Ehemann und wird mit grosser Wahrscheinlichkeit aus der Schweiz ausgewiesen – oder sie bleibt bei ihm und hält die Gewalt weiterhin aus. Beides geht auf Kosten ihrer Gesundheit und ihres Wohlbefindens.

### Leider kein Einzelfall

Viele Betroffene aus Drittstaaten verlieren bei einer Trennung ihre Aufenthaltsbewilligung, auch wenn sie Opfer von häuslicher Gewalt werden. Das Gesetz sieht es so vor. Zwar gibt es die Möglichkeit einer Anzeige – bloss: Vorfälle psychischer Gewalt sind schwierig zu beweisen. Die Tatpersonen wissen das und nutzen diesen Vorteil für sich. Zum Beispiel streiten sie die Gewalt ab oder behaupten, dass die Betroffenen nur zum Schein geheiratet hätten, weil sie in der Schweiz leben wollen. Plötzlich werden aus den Opfern Täter\*innen. Oft sind Frauen davon betroffen und müssen zurück in ihre Heimat. Gedemütigt, voller Zweifel und Ängste, laufen sie dort Gefahr, erneut Opfer von Gewalt zu werden. Wo bleibt da die Gerechtigkeit?

### Mit der Opferberatung ungeahnte Kräfte entfesseln

Wir Opferberater\*innen wissen, dass Recht und Gerechtigkeit häufig unterschiedlicher nicht sein können. Wenn die juristischen Möglichkeiten ausgeschöpft sind und das Recht nicht auf der Seite des Opfers steht, fällt es auch uns schwer, diese Ungerechtigkeiten anzunehmen und auszuhalten. In diesen Situationen suchen wir in Gesprächen mit den Opfern nach Möglichkeiten, die ihnen erlauben, ihr Leid wenigstens so zu mindern, dass sie die Krise irgendwie ertragen und überstehen können. Manchmal müssen wir auf unschöne Realitäten hinweisen und Illusionen zerschlagen. In solchen Momenten ist die Gefahr eines Abbruchs der Beratung gross.

Wir stehen für die Rechte der betroffenen Menschen ein. Wir geben ihnen eine Stimme und begleiten sie, bis sie wieder festen Boden unter den Füssen haben und ihr Potenzial entfalten können.

Deshalb ist es äusserst wichtig, dass die Betroffenen zu jeder Zeit im Beratungsprozess eine würdige und empathische Haltung von uns erleben. Die Erfahrung, dass sie sich für ihre negativen Erlebnisse nicht rechtfertigen müssen und keine Schuld am erlebten Unrecht tragen, wirkt in den meisten Fällen entlastend und erleichternd. Gefühle wie Scham, Schuld und Angst werden in den Gesprächen offen auf den Tisch gelegt. Das erfordert von beiden Seiten viel Energie und häufig fliessen Tränen – manchmal aus Verzweiflung, Erschöpfung und Ohnmacht, manchmal aus Wut auf sich selbst oder auf die Person, die das Leid zugefügt hat. Diese Erkenntnisse stellen für die Opfer einen Schlüsselmoment dar. Er bietet ihnen die Chance, aus der Krise Mut und Kraft zu schöpfen. Er reisst sie aus der Starre der Ungerechtigkeit. Viele Betroffene nutzen ihre wiedergewonnene Stärke für sich und wollen damit für anderen Menschen ein Vorbild sein. Sie wollen auf ihr Potenzial zurückgreifen, entwickeln ungeahnte Kräfte und sehen sich und ihr Leben mit neuem, geschärftem Blick. Sie beginnen, für sich zu kämpfen und ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen. Sie wissen: Wenn sie sich nicht selbst helfen, tut es niemand. Damit die Betroffenen an diesen Punkt kommen, braucht es Organisationen wie eff-zett das fachzentrum und die Opferberatung.

Trotz des Wissens, dass Recht nicht immer gerecht ist, schrecken wir Opferberater\*innen vor unserer Aufgabe nicht zurück. Wir stehen für die Rechte der betroffenen Menschen ein. Wir geben ihnen eine Stimme und begleiten sie, bis sie wieder festen Boden unter den Füssen haben und ihr Potenzial entfalten können. Das ist unser Verständnis von Gerechtigkeit.

// Kathrin Gruber  
Opferberaterin



1'000

Kerzen wurden am Sonntag, 26. November, an der Zuger Seepromenade im Rahmen von «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» in einer Lichterkette aufgestellt.

50

Artikel umfasst das Opferhilfegesetz (OHG), auf dem unsere Arbeit beruht.



150

Fälle wurden von der Polizei an uns verwiesen.

# Wie Sexuelle Bildung unser Leben verändert

## // Sexual- und Schwangerschaftsberatung/Sexualpädagogik

**Sexuelle Bildung ist mehr als Sexuaufklärung. Sie hat das Potenzial, das Vertrauen in sich und die eigene Sexualität zu stärken. Sie unterstützt Fachpersonen in Institutionen dabei, gelassener und sicherer mit Anliegen der Bewohnenden rund um Sexualität umzugehen. Sexuelle Bildung kann auch ein Gespräch mit einer Sexologin bedeuten, um mehr Freude ins eigene Sexleben bringen.**

Wenn man von Sexualpädagogik spricht, denken die meisten Menschen an den Aufklärungsunterricht, der in den Schulen auf verschiedenen Stufen stattfindet. Das Aufklären über Sexualität wird meist mit Teenagern in Verbindung gebracht. Im Bereich der Erwachsenenbildung spricht man von Sexueller Bildung, und die kann je nach Bedarf sehr unterschiedlich sein.

Sexuelle Bildung darf weit gedacht werden und bietet Potenzial, um Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen zu unterstützen. Denn Menschen aller Altersstufen haben Bedürfnisse, auch sexuelle. Den meisten Menschen ist es möglich, diese Bedürfnisse in einer selbstbestimmten Form zu leben und zu gestalten. Dennoch tauchen immer wieder Fragen oder Unsicherheiten auf, die die betroffenen Personen nicht allein bewältigen können. Meist führt der erste Schritt zum Internet. Aber Sexuelle Bildung umfasst viel mehr als eigene Recherchen.

Sexuelle Bildung bedeutet, den eigenen Körper besser kennenzulernen und zu erkunden, welche Empfindungen Sexualität auslöst. Sexuelle Bildung befähigt einen dazu, sein Gegenüber bewusster zu berühren. Sie kann in Form

einer Einzelberatung stattfinden, um über eigene Themen und Schwierigkeiten zu sprechen und diese zu überwinden. Sexuelle Bildung heisst auch, sich mit anderen Menschen in ähnlichen Lebenssituationen auszutauschen, um neue Impulse zu bekommen. Zu guter Letzt ermöglicht Sexuelle Bildung aber auch, sich Fachwissen über Sexualität anzueignen. Lehrpersonen, Pflegenden und Sozialpädagog\*innen hilft dieses Wissen, in entsprechenden Situationen professioneller und entspannter auf Anliegen und Fragen von Klient\*innen zu reagieren.

eff-zett das fachzentrum bietet bereits viele Möglichkeiten, um Einzel- und Fachpersonen im Bereich der Sexuellen Bildung zu unterstützen. Doch es gibt Entwicklungspotenzial.

### Für Jugendliche

Seit Jahren veranstaltet die Sexual- und Schwangerschaftsberatung in den Frühlingsferien die Mädchenpower-Woche. Mädchen zwischen zwölf und dreizehn Jahren setzen sich mit sich und ihrer Rolle in einer Gruppe auseinander. Sie lernen eigene Stärken kennen, üben sich in Selbstverteidigung und Selbstbehauptung und befassen sich mit pubertären Veränderungen, die auf sie zukommen. Gerne würden wir auch eine «Jungswochen» anbieten, eine Woche, in der Jungen im selben Alter gemeinsam ein Abenteuer erleben, dabei lernen, mit ihrem Körper bewusster umzugehen, und die eigenen Gefühle und Empfindungen wahrzunehmen. In der sie miteinander darüber sprechen, wie es ist, Frust oder Wut auszuhalten, und Strategien lernen, mit solchen und ähnlichen Gefühlen umzugehen.



Die Frauenzentrale Zug will sich künftig vermehrt auch für die Anliegen der queeren Community einsetzen.

## Ein neues Angebot, das im Februar 2024 lanciert wird, ist das Austauschtreffen für transidente Menschen (ATiM).

### Für transidente und queere Menschen

Ein neues Angebot, das im Februar 2024 lanciert wird, ist das Austauschtreffen für transidente Menschen (ATiM). Personen, die ihre Transidentität erst seit kurzem leben oder erste Schritte in ihrem Transitionsprozess wagen, brauchen sichere Räume und Kontakt zu Menschen in ähnlichen Situationen und Erfahrungen. Wir geben diesen Menschen einen Raum – eine Möglichkeit zum Austausch, um sich gegenseitig zu unterstützen und zu stärken. Das Angebot richtet sich an transidente Menschen aller Altersstufen, insbesondere an Personen, die sich der queeren Community nicht zugehörig fühlen. Gastgeber\*innen sind eine transidente Person und unsere Sexologin. Mehr Informationen zu den Treffen erteilt unsere Sexologin gern am Telefon unter 044 725 26 40 oder via E-Mail an [ssb@eff-zett.ch](mailto:ssb@eff-zett.ch).

In diesem Zusammenhang würden wir auch gern den Kanton Zug als offizielle Anlaufstelle für queere Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer Geschlechtsidentität von Diskriminierung und Gewalt betroffen sind, unterstützen. Es geht darum, einerseits die damit einhergehenden Straftaten zu erfassen, andererseits um eine bessere Unterstützung und Begleitung von Betroffenen. Die Nähe zur Opferhilfe am eff-zett das fachzentrum erweist sich für alle Beteiligten als hilfreich.

### Für Menschen, die in Institutionen leben

Für Menschen, die aufgrund ihres Alters oder aufgrund von Einschränkungen in Institutionen leben, ist das Ausleben von Sexualität limitiert. Alten Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigung wird die Lust auf Sexualität oft abgesprochen. In einigen Institutionen ist die Sexualität der Bewohnenden reglementiert, anderswo fehlt es an Privatsphäre. Insbesondere Fachpersonen vergessen häufig, dass der Lebensraum der Klient\*innen auf die Institution beschränkt ist. Am Beispiel der Selbstbefriedigung lässt sich gut schildern, wo diese Einschränkungen liegen. Wo kann ein\*e Klient\*in ungestört der eigenen Lust nachgehen, wenn immer befürchtet werden muss, dass demnächst eine Pflegefachperson an die Zimmertüre klopfen und eintritt? Wenn es zu einer solchen Konfrontation kommt, ist dies mit Scham, Schuld, Ekel, Unsicherheit und Ärger verbunden – und diese Gefühle beeinflussen die Beziehung zwischen Pflegeperson und Bewohnenden.

Für Institutionen bedarf es eines bewussten Umgangs mit sexuellen Themen. Dafür ist Fachwissen erforderlich. Pflegefachkräfte und Sozialpädagog\*innen müssen die Möglichkeit haben, sich fachlich mit Sexuellem auseinanderzusetzen. Nur so entwickeln sie eine professionelle Haltung und gehen mit Fragen und Anliegen der Bewohnenden leichter und klarer um. Wir bieten den Institutionen im Kanton Zug an, ihre Mitarbeitenden im Rahmen einer Fortbildung für das Thema zu sensibilisieren und unterstützen Teams mit unserem sexologischen Fachwissen bei Fallbesprechungen.

### Für Menschen mit Migrationshintergrund

Aus dem Ausland eingewanderte Personen bringen in Bezug auf Sexualität die Werte und Normen ihres Herkunftslands mit in die Schweiz. Diese können je nach Region im Widerspruch zu dem stehen, was in der Schweiz gelebt wird. Wir wollen eingewanderte Menschen besser verstehen. Uns interessiert, welche Themen und Grenzen bei der Auseinandersetzung mit unserer Sexualkultur im Vordergrund stehen. Wir möchten von besagten Personen lernen, um unser Angebot gezielter auszurichten. Dazu laden wir regelmässig Personen mit entsprechendem Hintergrund ein, um in einem Gespräch mehr über ihre Werte und Normen zu erfahren. Auch Diskriminierungserfahrungen und Unklarheiten bezüglich unserer Sexualkultur sind hilfreich, damit wir sinnvolle Angebote entwickeln können. Wenn Sie sich für ein solches Gespräch zur Verfügung stellen möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

### Vernetzung mit Fachpersonen der Sexuellen Gesundheit

Sexualität ist ein Lebensthema, beginnt bei Geburt und endet mit dem Tod einer Person. Auf diesem Weg sind Menschen mit verschiedenen Fachpersonen konfrontiert, die einen Einfluss auf unsere sexuelle Gesundheit haben können. Es sind Hausärzte und Hausärztinnen, Gynäkolog\*innen, Urolog\*innen, Hebammen und Geburtshelfende, Sexolog\*innen und Sexualpädagog\*innen oder Physiotherapeut\*innen mit einer Spezialisierung für den Beckenboden. Es sind auch Menschen, die sich für die queere Community einsetzen, und solche, die in irgendeiner anderen Form mit den sexuellen Bedürfnissen von Menschen konfrontiert sind. Und letztlich sind es auch unsere Gesundheitspolitiker\*innen. eff-zett das fachzentrum steht mit unterschiedlichen Fachgruppen in Kontakt und fördert den Austausch untereinander. Wir wünschen uns ein jährliches Treffen für Menschen, die im Bereich Sexuelle Gesundheit arbeiten und sich engagieren. Sich zu kennen und sich untereinander auszutauschen, verkürzt die Wege und hilft, Klient\*innen an die richtige Stelle zu triagieren.

Es gibt noch viel zu tun – wir freuen uns darauf!

// Simone Haug  
Sozialarbeiterin und Sexologin



18

verschiedene Arten an Verhütungsmitteln wurden in der Sexualpädagogik erklärt.



187

verschiedene Bücher für alle Alterskategorien zum Thema Aufklärung, Körper und Vielfalt befinden sich in unserer Bibliothek.



108

Bildungsveranstaltungen haben wir in Schulen und Institutionen zum Thema Sexualität durchgeführt.



## In der Beratung Zugang zum eigenen Potenzial finden

### // Einzel-, Paar- und Familienberatung

**Beratung heisst für uns: die Klient\*innen unterstützen, ihr eigenes Potenzial zu entfalten, und somit neue Wege zur Bewältigung ihrer aktuellen Herausforderungen zu finden.**

Wir alle sind mit verschiedenen Begabungen, Fähigkeiten und Erfahrungen ausgerüstet. Es gibt Zeiten, da fühlen wir uns gut mit unseren Kräften verbunden, unser Potenzial steht uns vollumfänglich zur Verfügung. Und es gibt Zeiten, in denen der Zugang zu unseren Möglichkeiten blockiert ist und wir uns von den Herausforderungen des Lebens überfordert fühlen.

Wenn Menschen zu uns in die Einzel-, Paar- und Familienberatung kommen, fehlt ihnen oft der Zugang zu ihrem Potenzial. Ihre vielfältigen Erfahrungen und Handlungskompetenzen sind häufig überdeckt von Unsicherheiten und Ängsten. Alltägliche und ernste Sorgen verbergen vorhandene Fähigkeiten. Unseren Auftrag in der Beratung sehen wir darin, die Klient\*innen zu unterstützen, damit sie wieder in Kontakt mit sich, ihren Fähigkeiten und Ressourcen kommen.

#### Potenziale in der Einzelberatung

So war es auch bei Monika M. (Name geändert). Nach schwierigen Ehejahren entschloss sie sich dazu, die Beziehung aufzulösen. Einerseits verspüre Monika Erleichterung, weil sie sich in der Ehe zunehmend unglücklich gefühlt hatte. Andererseits sah sie sich mit einem grossen Berg an Aufgaben konfrontiert und empfand es als grossen Stress, ihr Leben neu organisieren zu müssen. Es bedrückte sie, ihren Kindern beträchtliche Verände-

rungen zumuten zu müssen. Sie hatte Angst vor finanziellen Herausforderungen, die die Trennung wohl mit sich bringen würde. Vor allem fürchtete sie sich vor den vielen Entscheidungen, die sie künftig allein fällen musste. In der Beratung konnte Monika ihre Ängste und Unsicherheiten in einem geschützten und vertrauensvollen Rahmen benennen. Gleichzeitig erkannte sie, was sie in ihrem Leben bereits gemeistert hatte, über welche Kompetenzen sie verfügte und auf welche Fähigkeiten sie zurückgreifen konnte. Sie spürte ihren inneren Kraftquellen nach. In der Folge fand sie einen Weg, mit ihrem Ex-Mann gute Vereinbarungen für eine gelingende Elternschaft nach der Trennung zu entwickeln. Sie ging proaktiv auf ihre Arbeitgeberin zu und erhöhte ihr bisher kleines Teilzeitpensum. Für die Kinderbetreuung fand sich im nachbarschaftlichen Umfeld eine passende Lösung. Monika ist nun auf dem Weg, das Potenzial ihres neuen Lebenswegs zur Entfaltung zu bringen.

#### Potenziale in der Paarberatung

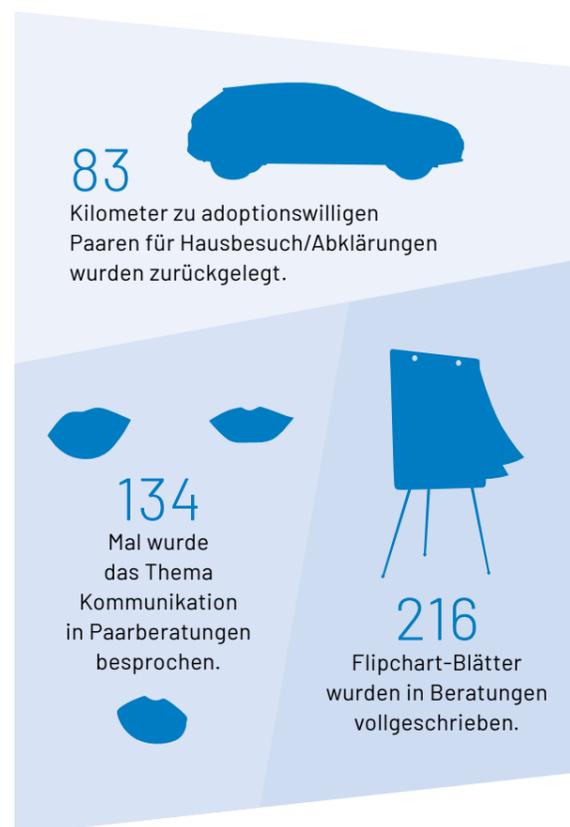
Auch das Ehepaar Ekrem und Larissa B. (Namen geändert) fand dank der Paarberatung wieder zu seinem Potenzial. Im ersten Beratungsgespräch beschrieben beide, dass sie in ihrer Beziehung zwischen Vertrautheit und Entfremdung schwanken. Viele Jahre war ihr Alltag von Familienthemen bestimmt gewesen. Als Eltern-Team funktionierten Ekrem und Larissa sehr gut. Nun waren die Kinder im Jugendalter, das älteste war bereits ausgezogen. Ekrem und Larissa formulierten mit Wehmut, dass sie sich aus den Augen verloren hätten und nicht mehr so recht wussten, was sie miteinander anfangen sollten. In den Beratungsgesprächen wurden sowohl persönliche Sehnsüchte als

auch der Ursprung ihrer Beziehung thematisiert: Wo sind ungelebte eigene Bedürfnisse? Was fanden sie anziehend an der jeweils anderen Person? Woran hatten sie zu Beginn gemeinsam Freude? Das Paar erinnerte sich an die Gefühle in den Anfängen seiner Beziehung zurück und konnte diese reaktivieren. Es liess sich auf verschiedene wichtige Fragen ein: Wer will welche bereichernden Elemente in die Beziehung einbringen? Was wünschen sich beide vom Partner, von der Partnerin, um an das Potenzial des gemeinsamen Lebenswegs anknüpfen zu können? Wer hat welche Bedürfnisse? Zu guter Letzt wurde auch thematisiert, ob und wie Ekrem und Larissa ihr erotisches Potenzial und ihre Sexualität wiederbeleben können und wollen. Es ging also grundsätzlich um das Neu- und Wiederentdecken des Verbindenden. Zudem handelten Ekrem und Larissa miteinander aus, welche Bedürfnisse ihnen als Einzelpersonen wichtig sind und wie sie dieses eigene Potenzial in der Paarbeziehung einbringen werden. Nach einigen intensiven Gesprächen fühlten sich beide gestärkt und waren sehr interessiert daran, das Potenzial ihrer langjährigen Partnerschaft zu nutzen und weiter darauf zu bauen. Mit alten und neu entwickelten gemeinsamen Aktivitäten pflegen sie nun bewusst ihre Gemeinsamkeit, im Wissen, dass ihre Liebe genährt werden muss.

#### Herausforderungen für Berater\*innen

Persönlich sind wir Berater\*innen herausgefordert, sorgsam mit unseren eigenen Kräften umzugehen. Nur so können wir unser fachliches Potenzial in der Beratung optimal zur Verfügung stellen. Dabei ist es für uns hilfreich, im fachlichen Austausch untereinander oder in der Supervision schwierige Beratungssituationen zu reflektieren. In Weiterbildungen vertiefen wir unser Know-how, um geeignete Anregungen für die Unterstützung der Klient\*innen anzubieten. Darüber hinaus ist auch eine ausgeglichene Work-Life-Balance hilfreich, wenn es darum geht, unsere interessante Beratungsarbeit mit der erforderlichen Energie und Freude zu verrichten.

// Michèle Bossi und Edith Gassmann  
Einzel-, Paar- und Familienberaterinnen



## Mediation – grosses Potenzial für Paare, ihre Kinder und die Gesellschaft

### // Trennungs-, Scheidungs- und Familienmediation

**Mithilfe der Trennungs-, Scheidungs- und Familienmediation suchen Paare und Familien Wege aus konfliktreichen Situationen. Statt in belastenden, lang andauernden und kostspieligen Auseinandersetzungen zu verharren, streben die Mediant\*innen einvernehmliche Lösungen an.**

Wenn sich ein Paar trennt, muss es wichtige Entscheidungen treffen. Es geht darum, die gemeinsamen Lebensbereiche auseinanderzudividieren. Was meist über viele Jahre engmaschig verflochten war, wird aufgelöst. Ein Paar mit Kindern hat zudem die anspruchsvolle Aufgabe, nicht nur die Paabelange zu klären, sondern als Eltern weiterhin zusammenzuspannen.

Diese Trennungsphase ist für die Involvierten oftmals mit schwierigen Emotionen verbunden. Häufig ist die eine beteiligte Person vom Trennungs- oder Scheidungswunsch der anderen Person überrumpelt oder verletzt. Oft fühlen sich die Betroffenen ihrer Wut, Enttäuschung, Trauer, Angst und Scham ausgeliefert und wissen nicht, wie sie mit diesen Gefühlen umgehen sollen. Hinzu kommt die Konfrontation mit den belastenden Empfindungen des Ex-Partners oder der Ex-Partnerin. Diese starken Emotionen beeinflussen die Befindlichkeiten der Betroffenen, was nicht selten zu Affekthandlungen führt. Oft manövriert sich ein Paar dann in eine Sackgasse und verhält sich destruktiv.

#### Potenzial für die Mediant\*innen

In der Mediation wird der Konflikt in einer anderen Form angegangen. Mediator\*innen als unparteiische Dritte vermitteln zwischen den Mediant\*innen. Sie fördern eine konstruktive Gesprächsführung zwischen den Streitparteien und helfen, eine individuelle, der Situation angepasste Lösung zu finden. Das Ziel ist, durch die getroffenen Vereinbarungen eine Verbesserung der Situation für alle Beteiligten herbeizuführen. In der Mediation geht es nicht um Gewinn oder Verlust, sondern um eine Win-win-Situation für beide Konfliktparteien und ihre Kinder.



## Wenn Menschen im Konsens Konflikte klären, akzeptieren sie die getroffenen Entscheidungen.

Darin liegt das grosse Potenzial der Mediation. Wenn Menschen im Konsens Konflikte klären, akzeptieren sie die getroffenen Entscheidungen. Sie fühlen sich gleichwertig mit der anderen Partei, übernehmen Verantwortung und sind aufrichtig daran interessiert, Lösungen zu finden, die für alle stimmig sind. Letztlich sind sie zufriedener und können sich nach dem Überwinden des Konflikts und der persönlichen Krise wieder entspannter ihrem Alltag zuwenden.

### Potenzial für die betroffenen Kinder

Kinder von Eltern, die nach einer konflikthafter Phase in der Mediation passende Ergebnisse ausgehandelt haben, profitieren sehr.

Wenn beispielsweise ein Trennungskonflikt eskaliert, sind die Eltern meist von ihren eigenen Gedanken und Gefühlen absorbiert und verlieren regelmässig den Blick für die Bedürfnisse ihrer Kinder. Allerdings realisieren Eltern das vielfach nicht. Sie sind überzeugt, im Interesse der Kinder zu handeln oder für sie streiten zu müssen. Diese Kinder und Jugendlichen fühlen sich mit ihrer eigenen Befindlichkeit oft allein gelassen und nicht gesehen. Ein anhaltender Streit zwischen den Eltern ist eine enorme Belastung für Kinder. Sie geraten in einen Loyalitätskonflikt und meinen, Partei ergreifen zu müssen. Oder aber sie übernehmen Verantwortung, die sie masslos überfordert. Oft zeigen Kinder und Jugendliche als Folge von elterlichen Konflikten auffälliges Verhalten.

Wenn Eltern sich einigen können, nehmen sie den Kindern eine grosse Last ab. Eltern, die auf geeignete Weise die Aufgaben der Betreuung und Begleitung klären, unterstützen die Jugendlichen in ihrer Eigenständigkeit. Somit sind diese Kinder und Jugendlichen gut gerüstet für ihr Leben und können unbeschwert ihre Entwicklungsaufgaben anpacken und sich frei auf ihrem Lebensweg entfalten.



23  
Haustiere waren von der Mediation (mit-)betroffen sowie einige weitere vierbeinige Nutz- und Freizeittiere.

73  
Elternpaare haben bei uns die Kinderbetreuung mediiert.

3'650'000  
Schritte hat unser Mediator zurückgelegt.

Hello!  
สวัสดี!  
18  
Menschen aus verschiedenen Nationen waren bei uns in der Mediation.

### Potenzial für die Gesellschaft

Wenn getrennte Eltern im konstruktiven Dialog für sich und ihre Kinder passende Entscheidungen fällen, befreien sie ihren Nachwuchs von grossem Druck. Die betroffenen Kinder benötigen seltener therapeutische Massnahmen und es braucht weniger staatliche Unterstützung in den besagten Familien. Langwierige strittige Verfahren zwischen ehemaligen Partner\*innen oder Eltern können vermieden sowie Behörden und Gerichte entlastet werden. Dank der Mediation erlangen Partner\*innen und Eltern das kommunikative Rüstzeug, um auch kommende Meinungsverschiedenheiten und Herausforderungen zu meistern. Die entstehenden Lösungen sind individuell und meist nachhaltiger. An gelungener Konfliktlösung darf somit auch unsere gesamte Gesellschaft interessiert sein. Wenn Menschen sich aus persönlichen Krisen befreien, tragen sie zu ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei. Es bleibt mehr Potenzial erhalten oder es wird neu entfacht.

// Rosemarie Teunisse Baumgartner  
Trennungs-, Scheidungs- und Familienmediatorin;  
Franz Kälin  
Einzel-, Paar- und Familienberater

Aus dem Brockenhaus

# Gemeinsam setzen wir uns für Nachhaltigkeit und das Gemeinwohl ein

## // Brocki

**Das Potenzial des Brockenhauses Zug ist breit gefächert: Wir sehen uns als Schmelztiegel verschiedener Nationen, Sprachen und Kulturen, haben Spass am Miteinander und bieten spannende Aufgaben sowie interessante Gespräche mit Zeitgenoss\*innen. Wir nehmen Teil an den Freuden und Leiden anderer und leisten einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Integration.**

Wir haben das erste Jahr an der Industriestrasse 80 hinter uns und sind glücklich über unseren neuen Standort. Seine Potenziale sind gross: trockene und saubere Lagermöglichkeiten, helle Ausstellungsflächen, Tageslicht für alle Abteilungen, angenehme Temperaturen im Sommer wie auch im Winter, barrierefreier Zugang zu den Verkaufsflächen und Toiletten, gute Hilfsmittel für rückschonende Transporte von Möbeln, Pallettenrolli und Hubstapler zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und optimale Lagerbewirtschaftung. Im grossen Pausenraum können Znüni- und Zvieri-Pausen bei guter Gesellschaft und in Fröhlichkeit genossen und Geburtstage oder Weihnachten gefeiert werden.

### Freiwillige als wertvolle Ressource

Potenzial steckt aber auch in jeder\* und jedem\* Freiwilligen – sei es beim Sortieren von Legoteilchen, Ersetzen von Batterien, Testen von Kaffeemaschinen, alphabetischen Einreihen von Büchern, Polieren von Möbelstücken, Zuhören von Lebensgeschichten, «Entfusseln» von Strickwaren, Dekorieren, Aussortieren, Beraten und



Christine Langhans

Verkaufen. Im Verlauf des Jahrs haben wir das Brocki mitsamt den damit verbundenen Aufgaben und Herausforderung insgesamt 30 Personen gezeigt. Von diesen arbeiten heute 26 freiwillig bei uns und jede einzelne Person bringt eine Menge Potenzial mit.

### Ungeahntes Potenzial entdecken

Per Ende Jahr haben die langjährigen Ressortverantwortlichen der Abteilung Spielwaren (inklusive Bücher, Tonträger, Kindermedien und Papeterie) sowie Haushalt ihre Aufgabe abgegeben. Dadurch gingen viel Wissen und Erfahrung verloren, obschon die beiden Verantwortlichen weiterhin im Brocki freiwillig tätig sind. Zu ihrem Potenzial kann folgendes festgehalten werden: Fördern von sozialem Zusammenhalt und Integration, Vorbildfunktion, hohes Verantwortungsbewusstsein, konstruktive Lösungsfindung wie auch Toleranz, Wohlwollen und Wertschätzung. Von Letzterem kann in der heutigen Zeit gar nicht genug vorhanden sein. Es war sehr herausfordernd, neue Personen für die Nachfolge zu finden. Schliesslich haben sich aber Personen gemeldet, die über ihr «vielleicht noch ungeahntes» Potenzial überrascht sein werden. Sie können in diesem speziellen Rahmen des Brockis in ihren Abteilungen eigene Ideen verwirklichen, müssen dafür lobbyieren und eine Mehrheit finden, können führen und delegieren und die Wirkung ihres eigenen Tuns zeitnah erfahren. Selbstverständlich werden diese neuen Führungskräfte wo immer nötig von den Mitarbeitenden des Brockis unterstützt.



Einblick in das breit gefächerte Sortiment unseres Brockenhauses.

Wir haben im Jahr 2023 1'250 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, indem Artikel, die nicht mehr gebraucht wurden, via Brocki den oder die Besitzer\*in wechselten.

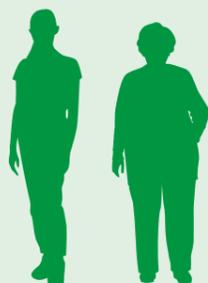


28'846  
Freiwilligenstunden wurden total geleistet.

168  
Freiwillige arbeiten im Brocki und im BrockeHüsli.



19  
Jahre alt ist die jüngste Freiwillige.



90  
Jahre alt ist die älteste Freiwillige.

395  
Stunden Reinigung wurden durch die Reinigungsfirma erbracht.



137  
Kilo Kaffee wurden verbraucht.

Verkauft wurden ...



120  
Schlitten/Bob,



555  
Rucksäcke und



293  
Koffer.

Unsere Umwelt liegt uns am Herzen

Ein weiteres wichtiges Potenzial des Brockis Zug ist sein Beitrag an die Nachhaltigkeit. Wir haben im Jahr 2023 1'250 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart, indem Artikel, die nicht mehr gebraucht wurden, via Brocki den oder die Besitzer\*in wechselten. Diese Artikel bleiben dadurch länger im Kreislauf, weshalb kein neuer Artikel produziert werden muss. Dank der unmittelbaren Nachbarschaft des Brockis zum Ökihof mussten Kund\*innen für das Entsorgen auch keine Extradfahrten unternehmen.

Mit der Kreislaufwirtschaft und dem dadurch eingesparten CO<sub>2</sub> lassen wir alle Beteiligten und auch Unbeteiligten an unserem Ziel teilhaben: die Konsumgesellschaft für einen besseren Umgang mit unseren Ressourcen zu sensibilisieren.

Viel Potenzial ist noch vorhanden – Packen wir es an!

// Christine Langhans  
Geschäftsleiterin Brocki und BrockeHüsli

Freiwillige Mitarbeiterinnen des Brockis im Einsatz.



# Bericht zur Jahresrechnung 2023

## Passiven

### Langfristige Verbindlichkeiten Rückstellungen Brockenhaus

Seit 2001 wurden jährlich Rückstellungen für das Brockenhaus getätigt. Ein grosser Teil davon wurde 2021 und 2022 für das neue Brockenhaus ausgegeben. 2023 wurden von diesen Rückstellungen weitere 84'291 Franken genutzt. Ende des Jahrs konnte ein Gewinn in der Höhe von 8'768 Franken zurückgestellt werden. Per 31.12.2023 belaufen sich die Rückstellungen auf 238'428 Franken.

Die Gesamtkosten für das Projekt «Neues Brocki» während der gesamten Projektdauer von 2020 bis 2023 betragen 819'525 Franken.

### Rückstellungen Ausfall Brockenhaus

Dank einer guten Vorausplanung wurden in den letzten Jahren Rückstellungen für einen allfälligen Ertragsausfall oder eine Ertragsminderung des Brockenhauses in der Höhe von 300'000 Franken getätigt. Aufgrund des guten Rechnungsabschlusses wurden diese Reserven 2023 nicht benötigt und stehen für die Zukunft zur Verfügung.

### Fondskapital – Fonds «Frauen in Not»

Mit der Unterstützung durch den Fonds «Frauen in Not» erhalten Gesuchsteller\*innen kurzfristig eine finanzielle Entlastung, was zu mittel- bis langfristigen positiven Auswirkungen führt. Der Fonds «Frauen in Not» steht Frauen, Kindern und in begründeten Fällen auch Männern zur Finanzierung von dringenden Bedürfnissen zur Verfügung, die von staatlicher Seite nicht finanziert werden. Der Fonds wurde 2023 mit insgesamt 24'154.80 Franken geöffnet. Davon waren 23'500 Franken Grossspenden und 654.80 Franken Spenden von Einzelpersonen. Es wurden 93 % der Gesuche (69 Gesuche) mit einem Gesamtbetrag in der Höhe von 32'949.85 Franken bewilligt.

### Opferberatung

Der Beratungsaufwand sowie die Kosten in der Opferberatung haben sich auch 2023 erhöht. Die daraus resultierenden höheren Kosten können mithilfe von Rückstellungen der Opferberatungsstelle aus positiv abgeschlossenen Jahren finanziert werden. Dank einer neuen Leistungsvereinbarung wird die Jahresrechnung 2024 wieder ausgeglichen sein.

Die Personalkosten für die Erstellung eines neuen Angebots im Rahmen einer öffentlichen Submission im November/Dezember 2023 wurden durch den Verein finanziert. Das Fondskapital der Opferberatung wurde dazu nicht genutzt.

### Ertragsseite

Das neue Brocki hat das erste vollständige Betriebsjahr erfreulich gemeistert. Der Umsatz fällt um 7 % höher aus als budgetiert (1'096'043 Franken). Auch das Brockehüsli verzeichnet einen hohen Umsatz.

Die Kantonsbeiträge, die an Subventionsvereinbarungen gekoppelt sind, sowie die Beiträge an unsere Beratungsstellen in Form von Leistungsvereinbarungen sind 2023 konstant geblieben.

Aufgrund des positiven Rechnungsergebnisses des Brockis und der tieferen Kosten beim Verein ist der Ertrag im Vereinsjahr 2023 höher als budgetiert.

### Aufwandseite

Von den Rückstellungen für das Projekt «Neues Brocki» wurden 2023 insgesamt 84'291.34 Franken genutzt (2022: 634'686 Franken). Diese Initialkosten für das neue Brocki haben keinen Einfluss auf die regulären Betriebskosten des Brockenhauses.

Die Aufwände im Bereich Datenschutz sind in der gesamten Organisation stark gestiegen. Grund dafür ist das neue Datenschutzgesetz, das per 1.9.2023 in Kraft getreten ist. Die Sicherstellung aller geforderten Massnahmen führte zu einigen Mehrkosten. Die erforderlichen Investitionen in die IT und die entsprechenden Anschaffungen haben sich sicherheitstechnisch bereits mehrmals ausbezahlt.

### Fazit

Das erste Jahr in der Ära des neuen Brockis ist Vergangenheit. Die Budgetierung 2023 war aufgrund der vielen Unbekannten konservativ. Erfreulicherweise hat sich das neue Brocki organisatorisch und finanziell sehr erfreulich entwickelt.

Der Gesamtgewinn der Organisation beläuft sich auf 17'374 Franken. Davon fliessen 8'606 Franken in das Vereinsvermögen. 8'768 Franken werden für zukünftige Investitionen im Brockenhaus zurückgestellt.

## Jahresrechnung 2023 – Aktiven und Passiven per 31. Dezember 2023

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Richtlinien von Swiss GAP FER 21. Im vorliegenden Jahresbericht werden die Bilanz, die Betriebsrechnung und die Veränderungen des Eigenkapitals abgebildet. Die detaillierte Jahresrechnung inklusive Geldflussrechnung sowie Anhang kann bei der Frauenzentrale bestellt werden.

Aktiven	2023 [CHF]	2022 [CHF]
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	2'714'895.20	3'152'597.46
Forderungen aus Leistungen Dritter	26'994.34	40'592.25
Forderungen aus Leistungen Kanton	50'959.10	23'185.30
Übrige Forderungen	118'471.54	90'907.71
Warenlager Brockenhaus	1.00	1.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	9'635.65	29'633.07
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2'920'956.83</b>	<b>3'336'916.79</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobile Sachanlagen	244'640.00	252'600.00
Immobilien Sachanlagen		
- Tirolerweg	3'930'705.30	3'834'170.35
- Wertberichtigung Tirolerweg	-2'135'145.30	-1'972'650.35
- Neuer Standort Brockenhaus	501'397.00	501'397.00
- Wertberichtigung Neuer Standort Brockenhaus	-501'396.00	-501'396.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2'040'201.00</b>	<b>2'114'121.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'961'157.83</b>	<b>5'451'037.79</b>
<b>Passiven</b>	<b>2023 [CHF]</b>	<b>2022 [CHF]</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Leistungen Dritter	121'811.24	205'722.29
Verbindlichkeiten aus Leistungen Kanton	30'994.60	178'468.64
Übrige Verbindlichkeiten	24'962.34	40'275.90
Passive Rechnungsabgrenzung	668'916.67	680'541.91
Rückstellungen Sanierung Tirolerweg	52'465.05	149'000.00
<b>Total Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>899'149.90</b>	<b>1'254'008.74</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Hypotheken, fällig 16.01.2033 bzw. 16.01.2028	400'000.00	400'000.00
Rückstellungen Femmes- und Männer-Tische	9'442.10	9'442.10
Rückstellungen Brockenhaus	238'427.92	313'951.17
Rückstellungen Ausfall Brockenhaus	300'000.00	300'000.00
Reserve aus Leistungsvereinbarung	248'787.65	253'750.00
<b>Total Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1'196'657.67</b>	<b>1'277'143.27</b>
<b>Fondskapital</b>		
Fonds diverser Stellen	21'234.80	21'234.80
Fonds «Frauen in Not»	107'935.80	116'730.85
Fonds «Kinder- und Jugendschutz»	9'466.00	9'466.00
Fonds Opferberatung	51'159.87	105'505.87
<b>Total Fondskapital</b>	<b>189'796.47</b>	<b>252'937.52</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Erarbeitetes freies Kapital Verein	1'570'935.71	1'570'935.71
Erarbeitetes freies Kapital Brockenhaus	450'654.11	450'654.11
Eigene Fonds	645'358.44	645'358.44
Jahresergebnis Verein	8'605.53	-
Jahresergebnis Brockenhaus	-	-
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>2'675'553.79</b>	<b>2'666'948.26</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>4'961'157.83</b>	<b>5'451'037.79</b>

## Betriebsrechnung des Gesamtvereins vom 01.01. bis 31.12. 2023

	2023 [CHF]	2022 [CHF]
<b>Betriebsertrag</b>		
Mitgliederbeiträge und Spenden	63'140.45	123'741.90
Verkaufsertrag Brockenhäuser	1'146'494.16	835'168.94
Übriger Ertrag	27.26	525.00
Bundes-, Kantons- und Gemeindebeiträge	2'521'417.50	2'526'591.30
Ertragsüberschuss PFB/SSB z.G. Kanton	1'212.35	-95'543.14
Ertrag aus Beratungsstellen	170'974.90	189'409.92
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>3'903'266.62</b>	<b>3'579'893.92</b>
<b>Aufwand Aktivitäten/Beratungsstellen</b>		
Aufwand aus Aktivitäten	32'585.73	71'545.98
Aufwand der Beratungsstellen/FraueNetz/Brockenhaus	365'812.75	268'388.33
Alimenten-Eingänge	-3'140'889.22	-3'398'512.96
Alimenten-Weiterleitung	3'140'889.22	3'398'512.96
<b>Total Aufwand Aktivitäten/Beratungsstellen</b>	<b>398'398.48</b>	<b>339'934.31</b>
<b>Betriebs- und Verwaltungsaufwand</b>		
Personalaufwand	2'682'144.01	2'597'141.46
Übriger Verwaltungsaufwand	1'089'199.13	903'565.30
Abschreibungen	120'897.54	107'082.99
<b>Total Betriebs- und Verwaltungsaufwand</b>	<b>3'892'240.68</b>	<b>3'607'789.75</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-387'372.54</b>	<b>-367'830.14</b>
Finanzerfolg	-2'228.16	-4'044.14
Neutraler Erfolg	-1'241.55	6'285.25
<b>Erfolg Geschäftsliegenschaft</b>		
Ertrag Geschäftsliegenschaft	405'046.02	388'204.40
Aufwand Geschäftsliegenschaft	-78'302.54	-78'780.68
Abschreibung Geschäftsliegenschaft	-162'494.95	-67'535.00
Abschreibung Neuer Standort Brockenhaus	0.00	-457'276.40
<b>Total Erfolg Geschäftsliegenschaft</b>	<b>164'248.53</b>	<b>-215'387.68</b>
<b>Veränderung Rückstellungen</b>		
Auflösung Rückstellung Brockenhaus	84'291.34	634'685.65
Auflösung Rückstellung allgemein	96'534.95	0.00
Bildung Rückstellung Brockenhaus	-8'768.09	-14'185.82
Bildung Rückstellung Sanierung Tirolerweg	0.00	-59'000.00
<b>Total Veränderung Rückstellung</b>	<b>172'058.20</b>	<b>561'499.83</b>
<b>Ergebnis vor Fondsveränderungen</b>	<b>-54'535.52</b>	<b>-19'476.88</b>
<b>Zweckgebundene Fonds</b>		
Zuweisung	-24'154.80	-63'000.00
Verwendung	87'295.85	52'911.05
<b>Total Zweckgebundene Fonds</b>	<b>63'141.05</b>	<b>-10'088.95</b>
<b>Freie Fonds</b>		
Zuweisung	0.00	0.00
Verwendung	0.00	29'565.83
<b>Total Freie Fonds</b>	<b>0.00</b>	<b>29'565.83</b>
<b>Ergebnis an Organisationskapital</b>	<b>8'605.53</b>	<b>0.00</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals des Gesamtvereins

Fondskapital	Bestand 01.01.23	Zuweisung	Verwendung	Bestand 31.12.23	
Fonds PFB/Notfonds PFB & TuS/Kindergruppe	2'114.75			2'114.75	
Fonds SSB/Opferprävention	19'120.05			19'120.05	
Fonds «Frauen in Not»	116'730.85	24'154.80	-32'949.85	107'935.80	
Fonds «Kinder- und Jugendschutz»	9'466.00			9'466.00	
Fonds Opferberatung	105'505.87		-54'346.00	51'159.87	
<b>Total Gebundene Fonds</b>	<b>252'937.52</b>	<b>24'154.80</b>	<b>-87'295.85</b>	<b>189'796.47</b>	
<b>Organisationskapital</b>	<b>Bestand 01.01.23</b>	<b>Erfolg 2023</b>	<b>Zuweisung</b>	<b>Verwendung</b>	<b>Bestand 31.12.23</b>
Erarbeitetes freies Kapital Verein	1'570'935.71				1'570'935.71
Erarbeitetes freies Kapital Brockenhaus	450'654.11				450'654.11
Fonds Beratungsstellen	173'263.68				173'263.68
Fonds Projekte	435'133.81				435'133.81
Fonds Zukunft Frauenzentrale	36'960.95				36'960.95
Jahresergebnis Verein 2023	0.00	8'605.53			8'605.53
Jahresergebnis Brockenhaus 2023 <sup>1)</sup>	0.00	0.00			0.00
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>2'666'948.26</b>	<b>8'605.53</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>2'675'553.79</b>

<sup>1)</sup> Das Jahresergebnis Brockenhaus wurde direkt den Rückstellungen Brockenhaus zugewiesen.

	2023 in Stunden	2022 in Stunden
<b>Ehrenamtlich und freiwillig geleistete Stunden</b>		
Vorstand	683	847
Brockenhaus und Brockehüsli, Neues Brocki, Elternbildung	29'046	27'775
	<b>2023 [CHF]</b>	<b>2022 [CHF]</b>
<b>Interner Finanzierungsaufwand</b>		
Kostenbeitrag Brockenhaus an Frauenzentrale	311'800	314'414
Kostenbeitrag Frauenzentrale an Femmes-Tische und Männer-Tische	38'623	25'433
Kostenbeitrag Frauenzentrale an Elternbildung	143'321	138'903

## Revisionsbericht

### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der FRAUENZENTRALE ZUG, ZUG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) des Verein Frauenzentrale Zug, Zug, für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie Swiss GAAP FER 21 entspricht.

Zug, 7. März 2024  
HP-1

#### ACTON REVISIONS AG

Patrick Hediger  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Eldin Softic  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

## Vereinsgremien

### Kollektivmitglieder

Alternative – die Grünen Zug  
BPW Business & Professional Women Club Zug  
Ev.-ref. Frauenverein Baar  
FDP.Die Liberalen Frauen Zug  
Internationale Frauengruppe Zug  
Kloster Heiligkreuz  
Kloster Menzingen, Schwestern vom Heiligen Kreuz  
Protestantischer Frauenverein Cham  
Soroptimist International Club Zug  
SP Frauen Kanton Zug  
Zug International Women's Club  
Zuger Bäuerinnen  
Zuger Kantonaler Frauenbund

### Forum

Brändle Susanne, BPW Business & Professional Women Club Zug  
Dinter-Meinen Katharina, Einzelmitglied  
Egger Siegrist Hedy, Einzelmitglied  
Ehrenzeller Sonya, Vertretung der SP  
Hauenstein-Ringger Heidi,  
Präsidentin Frauenzentrale Zug  
Hertig-Marti Lisa, Die Mitte Frauen Kanton Zug  
Iten Regula, Präsidentin Zuger Bäuerinnen  
Langhans Christine, Geschäftsleiterin Brockenhaus Zug  
Siegrist Birgitt, FDP.Die Liberalen Frauen Zug  
Slembek Ingrid, Zug International Women's Club  
Stäger Katharina, Geschäftsleiterin  
eff-zett das fachzentrum  
Ulrich-Roos Margrit, Zuger Kantonaler Frauenbund  
van den Heuvel Jasmin, BPW Business & Professional Women Club, Zug

## Spenden- und Gönner\*innenbeiträge

Einen grossen Dank richten wir an unsere Auftraggeberin, die öffentliche Hand. Verschiedene Leistungs- und Subventionsvereinbarungen mit dem Kanton Zug und dessen Einwohner- und Bürgergemeinden ermöglichen es uns, die so finanzierten Dienstleistungen der Frauenzentrale Zug für die Zuger Bevölkerung bereitzustellen. Wir freuen uns, auch weiterhin mit starken Partner\*innen zusammenarbeiten zu dürfen.



Ganz besonders freuen wir uns auch über die vielen grossen und kleinen Spenden- und Gönner\*innenbeiträge. Sie helfen da, wo die öffentliche Hand finanziell nicht mitträgt. Ohne diese Zuwendungen könnte die Frauenzentrale Zug in der jetzigen Form nicht weiterbestehen. Umso mehr schätzen wir jede kleine Geste. Vielen herzlichen Dank an alle.

### Spenden Brocki (Betrag in CHF)

Cinaweine	5'000
Health Advances	1'500
Hershey Trading GmbH	10'000
Spring Adelheid	Legat

### Spenden- und Gönner\*innenbeiträge (ab CHF 300)

Amrein Michael  
Frigo-Gilbert Beatrice  
Hauser Sandra  
Hotz Hengartner Edith  
Kalt Petra  
Kühn-Waller Brigitta  
Landolt-Meier Karin  
Lüthi Marianne  
Müller-Stocker Annalise  
Oswald Daniella Pires  
Ragavan Chandrakumari  
Tschäni-Schläpfer Marianne  
Tschuck Micha  
Wyss-Stuber Maria

Acton Revisions AG  
Einwohnergemeinde Oberägeri  
Einwohnergemeinde Zug  
Ernst Göhner Stiftung  
Stiftung für staatsbürgerliche Erziehung und Schulung SSES  
Stiftung MANO  
WWZ AG

### Liste Vergabungen Brocki (Betrag in CHF)

Pro Senectute Kanton Zug	1'000
Schweizer Kinderhilfswerk Kovive	1'000
Stiftung Kinderdemenz Schweiz	1'000

## Vorstand Frauenzentrale Zug

### Vorstand

Hauenstein-Ringger Heidi, Zug, Präsidentin  
 Litscher Manda, Zug, Vizepräsidentin  
 Arnold Mirjam, Baar  
 Keller Alice, Steinhausen  
 Reinhard-Peter Béatrice, Cham  
 Ricarda von Ellerts, Walchwil

### Ein herzliches Dankeschön

Die Frauenzentrale Zug wäre nicht das, was sie heute ist, ohne die vielen engagierten Mitarbeiter\*innen, die im Hintergrund die Fäden ziehen. Sowohl die festangestellten Mitarbeiter\*innen als auch die Freiwilligen leisten einen wertvollen Beitrag zum Erfolg der Organisation. Mit unermüdlichem Einsatz und voller Elan setzen sie sich tagtäglich für das eff-zett, das Brocki und die Frauenzentrale ein. Sie unterstützen Menschen in allen Lebenslagen, bieten Beratung und Begleitung an und fördern die Gleichstellung der Geschlechter.

Die Frauenzentrale Zug ist stolz auf die motivierten Teams und der Vorstand bedankt sich von ganzem Herzen bei allen Mitarbeiter\*innen und Freiwilligen für ihren wertvollen Einsatz.



Der Vorstand der Frauenzentrale mit den beiden Geschäftsleiterinnen und dem Moderator an der Retraite in Luzern.

Hintere Reihe v. l.: Béatrice Reinhard, Mike Timar, Katharina Stäger, Alice Keller, Manda Litscher, Heidi Hauenstein

Vordere Reihe v. l.: Mirjam Arnold, Ricarda von Ellerts, Christine Langhans

## Mitarbeiter\*innen Frauenzentrale Zug

### Geschäftsleitung eff-zett

Stäger Katharina

### Bereich Dienste

Lang Sandra (Abteilungsleiterin)  
 Barattiero Cassandra  
 Fedel Sara  
 Knüsel Annette  
 Sutter Susan

### Beratung und Prävention

Käshammer Isabel (Abteilungsleiterin)  
 Baiges Dominik Stefan (Freelancer)  
 Bossi Michèle  
 Gassmann Edith  
 Gruber Kathrin  
 Haug Simone  
 Kälin Franz  
 Muther Matthias (Freelancer)  
 Scheffler Fabienne (Freelancerin)  
 Sidler Claudia  
 Stadelmann Jeanine (Freelancerin)  
 Teunisse Baumgartner Rosemarie  
 Wenk Christian (Freelancer)  
 Zürcher Andrea

### Alimenteninkasso und Bevorschussung

Wehrli Catherine (Abteilungsleiterin)  
 Bänninger Ariane  
 Hausheer Helen  
 Keiser Bea  
 Lionetto Naomi  
 Luchs-Iten Cornelia  
 Meyer-Schmid Naga  
 Müller-Lack Anja

### Bildung und Vernetzung

Gisler Michaud Annaliese (Abteilungsleiterin)  
 Villa Gabriella

### Fachgruppe Elternbildung

Gisler Michaud Annaliese  
 Neidhart Ladina  
 Schüpbach Roos Eva  
 Simmen Yasmine  
 Villa Gabriella  
 Von Atzigen Priska

## Mitarbeiter\*innen Brockenhaus

### Geschäftsleitung

Langhans Christine

### Mitarbeiter\*innen Brocki

Gretener Erika  
 Gretener Isabella  
 Stoffel Ksenia  
 Willmann Madeleine

### Brocki-Kader

Arzethauser Rita  
 Imholz-Zahner Ruth  
 Michel Susanne  
 Palokaj Leke  
 Stoffel Ksenia  
 Widmer Maria

### Freiwillige Mitarbeiter\*innen von A-Z

**A**  
 Anthes Kati  
 Aschwanden Charly  
 Auer Fabienne

**B**  
 Bächer-Baumgartner Annelies  
 Barro Claudia  
 Baur Boes Han  
 Bergström Ines  
 Bilgerig Lidwina  
 Blaser Pricilla  
 Bobbili Deepti  
 Boenzli Andrea  
 Bollinger Jalila  
 Borer Dominik  
 Bornhöft Markus  
 Bosshard Thomas  
 Bounajjona-Häussermann Aicha  
 Bousbaci Marcelle  
 Brandenburg-Gretener Andrea  
 Brügger Anja  
 Buan Amy  
 Burgel Angelika  
 Bütlér Marie-Theres

**C**  
 Chatterji Aparna  
 Cherpillod Michel  
 Chin Lai Man Money  
 Christen Walter  
 Claudet Jucineia  
 Coda Simona  
 Colonnelli Marise  
 Corrodi Rosvita

**D**  
 Dornbierer Nelly

**E**  
 Eberle Karl  
 Elsener Irène  
 Erni Calonego Brigitte  
 Espinoza Pérez Sandro

**F**  
 Fischbacher Ginette  
 Fischbacher Lotti  
 Fisch-Doerig Barbara  
 Frener-Mayer Ingeborg  
 Frey Daniela

**G**  
 Gassmann Hanspeter  
 Gerig Luisa  
 Gerritsma Immy  
 Ghodbane Amira  
 Greber-Gemperli Yvonne  
 Guazzotti Annalisa  
 Gwerder Beatrice  
 Gwerder Ursi

**H**  
 Hammelmann Ursel  
 Hammer Marta  
 Hasler Ruth  
 Hecker Christel  
 Heisel Eva  
 Hermann Sonja  
 Hirt Peter  
 Hofmann Lisbeth  
 Huber Ann  
 Huwyler Brigitte

**I**  
 Infanger Susi  
 Iten-Stadelmann Elisabeth

**J**  
 Jäggi Hansjörg  
 Jenny-Trütsch Susanne  
 Jetzer Marie-Louise

**K**  
 Kathriner Silvia  
 Kavazovic Sajda  
 Keiser Anita  
 Keller-Yoh Pauline  
 Khaleqi Mohammad Barik

Klimova  
Knobel-Müller  
Knüsel  
Koller  
Koopmann  
Kostic  
Kovacne Kalamar  
Kunz

Liudmila  
Victoria  
Lisbeth  
Eveline  
Andrea  
Nenad  
Katalin  
Dana

**L**  
Landis  
Lehner  
Leiggener  
Linnig

Anita  
Mark  
Irma  
Eliane

**M**  
Martin  
McDonald  
McGinn  
Meier  
Metaj  
Michel  
Miller  
Mösli  
Mühlemann  
Müller  
Müller-Irsch

Joanne  
Warwick  
Liz-Ann  
Martita  
Fidan  
Dagmar  
Verena  
Ursula  
Jutta  
Conny  
Ulla

**N**  
Niederhauser  
Niederhauser  
Novotna  
Nussbaumer  
Nussbaumer

Ursi  
Bruno  
Alice  
Marlen  
Marie-Louise

**O**  
Oana  
Odermatt  
Olah

Adela  
Ruth  
Ursula

**P**  
Pacheco  
Pahud  
Pante  
Perigolo Cordeiro  
Pleschinger  
Podany  
Popova  
Portmann  
Püntener Hotz

Marcela  
Esther  
Daria  
Màrcia  
Karin  
Martina  
Victoria  
René  
Regula

**R**  
Rogenmoser  
Roos  
Rosenheim  
Rossel  
Rothenfluh  
Rothenfluh

Yvette  
Silvia  
Rahel  
Sylvia  
Anna  
Claudia

**S**  
Samokhvalova  
Sayavedra  
Schneebeli  
Schubiger-Bosshard  
Sege-Niederhauser  
Semrad  
Sereika  
Sevastre  
Sidler  
Sidler  
Siegel  
Sorbian  
Stadler  
Stäheli  
Stampanoni  
Steinemann  
Sterchi  
Stifani  
Stocker  
Straub-Schmidli  
Stücheli  
Studer  
Sucurei  
Sutter

Natalia  
Fernanda  
Silvia  
Melanie  
Edith  
Milada  
Anna  
Maria  
Margrit  
Sonja  
Carmen  
Anna  
Ruth  
Trudi  
Heidi  
Nuria  
Olivier  
Doris  
Kurt  
Cathrin  
Monika  
Monika  
Carmen  
Elisabeth

**T**  
Tai  
Taylor  
Teucher  
Tiwari  
Totoescu  
Troxler  
Truttmann  
Tüllmann  
Turrini  
Tusek

Irene  
Valerie  
Marlis  
Amit  
Micaela  
Corina  
Claudia  
Haidi  
Isabella  
Dragica

**V**  
van Helden  
Villa  
Villiger  
Vogel  
von Ellerts  
von Matt

Anh  
Gabriella  
August  
Verena  
Ricarda  
Ursula

**W**  
Wächter  
Waltenspühl  
Walter  
Wälti  
Wanner  
Weber  
Wettstein  
Wieser  
Wipfli  
Wiss  
Wolfensberger

Jochen  
Beat  
Claudia  
Dorli  
Kurt  
Ewi  
Brigitte  
Valeria  
Elisabeth  
Anita  
René

**Y**  
Yemisci

Bedriye

**Z**  
Zappavigna  
Zaugg  
Zimmermann  
Zwyssig

Bruno  
Franziska  
Walter  
Kathrin

**Impressum**

Herausgeberin  
Frauenzentrale Zug

Texte  
Mitarbeiter\*innen  
Frauenzentrale Zug

Redaktion  
Cassandra Barattiero

Gestaltung/Layout  
FRANCHI design.identity  
www.franchi-design.ch

Fotos  
– Heidi Hauenstein-Ringger  
– Daniel Hegglin  
– www.stock.adobe.com

Korrektorat  
Claudia Hiestand  
www.schreibenfuerdich.ch

# Es braucht Engagement!

Unterstützen Sie unsere sozialen Aktivitäten.  
Sie werden regelmässig informiert.

Jahresbeiträge:

Einzelmitglied CHF 40

Gönnermitglied ab CHF 300

Kollektivmitglied CHF 50 bis CHF 1'000

(je nach Anzahl Mitglieder)

Wir freuen uns über zusätzliche Spenden.  
Vielen Dank.

Bankverbindung:

Zuger Kantonalbank

IBAN CH52 0078 7000 0717 7130 5



Frauenzentrale Zug  
Tirolerweg 8  
6300 Zug

Tel. 041 725 26 66  
[info@frauenzentralezug.ch](mailto:info@frauenzentralezug.ch)  
[www.frauenzentralezug.ch](http://www.frauenzentralezug.ch)